

Ausgabe Nr. 168

Linzer Bibelsaat

März 2024

Aus dem Inhalt ...

Bibelpastorale Studientagung 2024:
„Alles ist mir erlaubt!“

Seite 3

Leitartikel:
**Eintauchen in Christus.
Auf Spurensuche im Korintherbrief**

ab Seite 6

Bibel konkret:
**Die Diakonin –
„für viele war sie ein Beistand“**

ab Seite 14



Katholische Kirche
in Oberösterreich



BIBELWERK LINZ



Liebe Leserinnen und Leser der Linzer Bibelsaat!

Das haben Sie sicher auch schon des Öfteren gehört: „*Lass dich nicht zu sehr von deinem Bauchgefühl und deinem Herzen leiten!*“ Die Empfehlung dazu ist, man müsse mehr den Fakten und dem Nachweisbaren trauen, denn nur was Fakt ist, zählt. Vieles vermag uns auch die Künstliche Intelligenz (KI) zu bieten, doch Bauch und Herz als Sensoren und lebenswichtige Organe sind für Entscheidungen, die das Leben betreffen, sehr wesentliche Parameter. Denken sollte nicht nur Kopfarbeit, sondern auch immer eine Herzensangelegenheit sein!

Die Hebräer, so wird berichtet, dachten mit dem Herzen. Das schließt eine Beziehung zu Gott ein, in der der Mensch vor allem hört und empfängt. Denken, Fühlen und Wollen gehören in der Bibel untrennbar zusammen und finden in der Mitte des Menschen – im Herzen – zusammen. Das wird besonders in Dtn 6,5 deutlich: „*Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft.*“

In der Bibel gilt das Herz als Erkenntnisorgan, denn der Glaube entspringt im Herzen. Übrigens kommt das Wort „Herz“ in der Bibel fast tausend Mal vor. Und wenn Jesus zu den Menschen sprach, war es wahrscheinlich ein Hin und Her zwischen Kopf, Herz und Bauch bei den Zuhörenden: Die Menschen konnten es sich mit Argumenten nicht erklären, aber sie waren von seinen Worten berührt und spürten, dass mit dieser Persönlichkeit Neues und bisher nie Dagewesenes begann.

Auch wir sind immer wieder in besonderer Weise eingeladen, uns aufs Neue vom lebendigen Wort Gottes herausfordern und beschenken zu lassen. Mit der vorliegenden Bibelsaat möchten wir möglichst viele Denk-Räume eröffnen, die Sie mit der Bibel in Berührung bringen. Im Leitartikel dieser Ausgabe begeben wir uns auf Spurensuche im Korintherbrief (*ab Seite 6*). Eine dazu abgestimmte Bibelarbeit hilft das Gelesene zu verstehen und im Leben zu verorten.

Auch die Abende der Linzer Bibelkurse (*ab Seite 36*) sind eine Möglichkeit der Auseinandersetzung mit der Bibel – mit der Chance, anderen Bibelquerdenker:innen zu begegnen und sich auszutauschen. Viele andere (Online-)Veranstaltungen bieten ebenfalls Gelegenheit dazu (*ab Seite 33*).

Als Christinnen und Christen zu denken bedeutet, im Vertrauen auf Jesu Botschaft trotz aller Widrigkeiten, die uns im Laufe unseres Lebens begegnen und fordern, sich mit Herz und Verstand immer wieder für die Liebe und das Leben zu entscheiden.

Eine denk-würdige Fastenzeit und ein gesegnetes Osterfest!

Michaela Helletzgruber

*Pädagogische Mitarbeiterin im Bibelwerk Linz
Fachbereich Glauben Heute*

Bibelpastorale Studientagung 2024

Alles ist mir erlaubt!? – Der 1. Korintherbrief

Gott neu denken und Gemeinde neu denken. So könnte man die Botschaft des Ersten Korintherbriefs zusammenfassen. Paulus zeigt darin, welche Konsequenzen der Glaube an einen Gekreuzigten, die „Torheit des Kreuzes“ (1 Kor 1,18–25), für das konkrete Leben als Gemeinde hat.

Präzise, oft ironisch, immer theologisch fundiert entlarvt er Fehlentwicklungen und schädigendes Verhalten der Gemeinde in Korinth und zeigt pastoral weitsichtig auf, was Einheit, Freiheit, Liebe und Weisheit im Lichte des Glaubens bedeuten.

Die Rede von den vielen Gnadengaben und dem einen Leib, die Auferstehung der Toten, das „Hohelied der Liebe“, aber auch Anstößiges wie das Schweigegebot für Frauen sind nur einige der berühmt gewordenen Themen des Briefes, der gerade in Zeiten von kirchlichen Reformprozessen eine erstaunliche Aktualität aufweist.

In den Referaten werden die Grundlagen des biblischen Buches entfaltet und in seiner bleibenden Aktualität für heute beleuchtet. Die Tischgruppen und Workshops ermöglichen Austausch, Diskussion und Vertiefung einzelner Aspekte des Buches mit künstlerischen, bibelpastoralen, gesellschaftspolitischen oder kulinarischen Zugängen.

Mit liturgischen Impulsen zu Beginn und am Ende des Tages laden wir ein, miteinander der Gemeinde zu feiern.



Termin:	Do, 22. Aug./10 Uhr – Sa, 24. Aug. 2024/12:30 Uhr
Ort:	Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg; ☎ 07242/475 37
Begleitung:	<i>Martin Ebner</i> , em. Univ.-Prof. für Neutestamentliche Exegese an der Kath.-Theol. Fakultät Bonn; <i>Clara-Antonia Csiszar</i> , Univ.-Prof. ⁱⁿ der Pastoraltheologie an der Kath. Privat-Universität Linz
Tagungsbeitrag:	€ 125,-; Frühbucher:innen bis 31. Mai 2024: € 110,-
Anmeldung:	https://www.schlosspuchberg.at

Detailprospekt bitte im Bibelwerk Linz anfordern:
bibelwerk@dioezese-linz.at oder ☎ 0732/7610-3231

Worte des Lebens

Papst Franziskus am Sonntag des Wortes Gottes: „Haben wir wenigstens eines der vier Evangelien ganz gelesen?“

Das Wort des Herrn setzt die Macht des Heiligen Geistes frei. Es ist eine Kraft, die zu Gott hinzieht, so wie es bei diesen jungen Fischern war, die durch die Worte Jesu wie vom Blitz getroffen wurden; und es ist eine Kraft, die zu den anderen sendet, so wie bei Jona, der zu denen geht, die weit weg sind vom Herrn. Das Wort zieht also zu Gott hin und es sendet zu den anderen – dies ist seine Dynamik. Es lässt uns nicht in uns selbst verschlossen, sondern weitet das Herz, es bringt uns dazu, den Kurs zu ändern, es stürzt Gewohnheiten um, eröffnet neue Möglichkeiten und offenbart ungeahnte Horizonte.

Brüder und Schwestern, der Sonntag des Wortes Gottes möge uns helfen, freudig zu den Quellen des Glaubens zurückzukehren, der aus dem Hören auf Jesus kommt, der das Wort des lebendigen Gottes ist. Während ständig Worte über die Kirche gesagt werden und zu lesen sind, möge er uns helfen, das Wort des Lebens

wiederzuentdecken, das in der Kirche widerhallt! Sonst reden wir am Ende mehr über uns selbst als über ihn; und im Mittelpunkt stehen oft unsere eigenen Gedanken und Probleme statt Christus mit seinem Wort. Kehren wir zu den Quellen zurück, um der Welt das lebendige Wasser anzubieten, das sie nicht findet. Und während die Gesellschaft und die sozialen Medien die Gewalt der Worte verstärken, halten wir uns an die Sanftmütigkeit des Wortes Gottes, das rettet, das sanft ist, keinen Krach macht, das ins Herz eintritt. Stellen wir uns noch ein paar Fragen. Habe ich das Evangelium in meinem Zimmer griffbereit? Habe ich in der Tasche ein kleines Exemplar des Evangeliums, um darin zu lesen? (...) Und eine letzte Frage: Habe ich wenigstens eines der vier Evangelien vollständig gelesen? Das Evangelium ist ein Buch des Lebens, es ist einfach und kurz, und doch haben viele Gläubige nie eines von Anfang bis Ende gelesen.



Quelle: www.vaticannews.va

Mailaktion in der Fastenzeit: „aufatmen“

**Einmal am Tag innehalten – nur kurz.
Einmal am Tag durchatmen, aufatmen,
sich beschenken lassen:
von einem biblischen Wort, einem Bild, einem Text.**

**Zur Mailaktion in der Fastenzeit (endet mit 1. April) laden wir wieder herzlich ein!
Einfache Anmeldung unter www.bibelwerklinz.at/aufatmen**



Liebe Bibelinteressierte,

ich möchte diese „Seite 5“ mit der erfreulichen Nachricht beginnen, dass mit 1. März 2024 **Frau Mag.^a Karin Hintersteiner** die Leitung des Teams „Bibelwerk und Glaubenskommunikation“ übernehmen wird. Frau Hintersteiner ist seit 2014 als Bibelreferentin in der Diözese St. Pölten tätig. Seit 2017 ist sie Mitglied des Kuratoriums des Österr. Kath. Bibelwerks. In ihrer bisherigen Arbeit war sie für die Ausbildung von diözesanen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen, für die Konzeption von Lehrgängen, die Planung und Durchführung von Tagungen und Bildungsveranstaltungen tätig. Neben Vorträgen und Publikationen von Artikeln und Büchern gehörte die Betreuung des Bibelgartens in der „Garten Tulln“ und die Fastenaktion in der Diözese St. Pölten zu ihren Aufgaben. Daneben ist sie auch in der Organisationsberatung tätig. Ich freue mich sehr, dass wir mit Frau Hintersteiner eine gut qualifizierte Leiterin für das Team „Bibelwerk und Glaubenskommunikation“ gefunden haben. Ich wünsche ihr einen guten Start in die neue Funktion und die damit verbundenen Aufgaben.

Überaus gelungen ist der **Linzer Bibelkurs** parallel in 36 Orten in unserer Diözese angelaufen. Zum Thema „Alles ist mir erlaubt!“ steht der Erste Korintherbrief an den vier Abenden in diesem Jahr im Zentrum. In den Gesprächen mit den Teilnehmenden zeigt sich die aktuelle Bedeutung der Worte des Apostels Paulus für unser heutiges Leben in Gemeinschaft und Vielfalt. Sehr herzlich lade ich zu den kommenden **Veranstaltungen** ein. Besonders erwähnen möchte ich „Kunst am Gründonnerstag“ im AEC (*Seite 41*) sowie die unterschiedlichen Online-Bibelgespräche (*ab Seite 33*), die hohen Zuspruch haben und aus unserer Arbeit nicht mehr wegzudenken sind.

Eine Vielzahl positiver Rückmeldungen haben uns im vergangenen Advent zu unserer Mail-Aktion „**aufatmen**“ erreicht. Es freut uns immer wieder sehr, Sie mit diesen Impulsmails durch die Advent- und Weihnachtszeit sowie die Fastenzeit begleiten zu dürfen.

Herzlich danken wir für die finanzielle Unterstützung durch die Druckkostenbeiträge und Spenden im vergangenen Jahr. Ein großes Danke an alle, die den beiliegenden Zahlschein zur weiteren Unterstützung unserer Arbeit verwenden. Die zweite Lesung am Ostersonntag ist dem Ersten Korintherbrief entnommen. Paulus erinnert uns daran, dass das Gedenken an Tod und Auferstehung Jesu fest verbunden ist mit dem Pessachfest, an dem Jesus starb. Vor diesem Fest entfernen Juden alles, was aus Sauerteig besteht, aus der Wohnung. Denn der Sauerteig ist ein Sinnbild für das Alte und Verdorbene. Pessach aber ist das Fest der Befreiung zu neuem Leben. Genauso sollen wir, wie Paulus das sagt, als Christinnen und Christen aus unserem Leben alle Schlechtigkeit und Bosheit hinausräumen. Denn wir sind befreit, als neue Menschen zu leben.

Ich wünsche Ihnen im Namen aller Mitarbeiter:innen des Teams Bibelwerk und Glaubenskommunikation eine besinnliche Fastenzeit und ein frohes Osterfest!

Mag. Michael Münzner

*Leiter Bereich Verkündigung & Kommunikation
Interimistischer Leiter Team Bibelwerk*

Eintauchen in Christus

Auf Spurensuche im Korintherbrief

Wenn wir die Paulusbriefe lesen, stoßen wir auf Begriffe, die wir automatisch mit unseren Vorstellungen verbinden. Unsere Bilder dazu sind nicht in erster Linie geprägt von deren ursprünglichem Sinn bei Paulus, sondern mindestens so stark von der Ausfeilung, die sie im religiösen Gebrauch in frühkirchlicher Zeit nach Paulus erfahren haben. Anders gesagt: Paulus redet möglicherweise nicht immer von dem, was wir darunter verstehen. Denn wir lesen und denken in Begriffen, die bei Paulus noch viel offener und breiter waren.

Dies soll an einigen wichtigen Wörtern, denen wir im Ersten Korintherbrief begegnen, gezeigt werden. Es könnte unser Verständnis der Texte des Anfangs bereichern, wenn wir es wagten, sie offener zu lesen.

Taufen – eintauchen – eingefügt werden – sich aufreiben

Da ist einmal ein Schlüsselwort der kirchlichen Sprache: *taufen – Taufe*. Schon sehen wir den feierlichen Ritus an einem Kind vor uns mit den Symbolen von Wasser, Chrisam, Taufkerze und Kleid, und mit der Wirkung der Gotteskindschaft, der Aufnahme in die Kirche oder gar der Abwaschung der Erbschuld. Paulus verwendet das griech. Wort *baptizein*. Es bedeutet: *eintauchen, überschütten, benetzen, waschen, ein Tauchbad vollziehen* – und auch *hineinnehmen, einfügen*. Im Passiv bedeutet es: *untergetaucht werden, untergehen*. Im Medium kann es bedeuten: *sich aufreiben, sich ruinieren*. In dieser Vielfalt verwendet Paulus den



Begriff: vom wörtlichen Eintauchen ins Wasser, *Eintauchen in Christus* sinnbildlich, *sich aufreiben für etwas* sinnvollerweise in 1 Kor 15,29.

Ist aber das Eingetauchtwerden im Taufwasser nach unserem Verständnis ein abgeschlossener Akt mit kirchlichen Rechtsfolgen, so ist das Eintauchen in Christus ein lebenslanger Prozess, welcher sich an einen erwachsenen Menschen richtet, der fähig ist, sich immer wieder neu in die Spur Jesu zu begeben. Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, dass Paulus augenscheinlich den Taufakt selbst nachrangig sieht im Vergleich zur

Verkündigung des Evangeliums (vgl. 1 Kor 1,14–17). Er hat es selbst nur gelegentlich getan und überließ es anderen. Getauft sein ist für ihn noch lange nicht alles, getauft sein, ohne in Christus einzutauchen, ist für ihn nichts. Die Hauptaufgabe der Verkündigung besteht nicht im Taufen, sondern im Nahebringen des Evangeliums, in der Einführung in diese neue Lebensweise des Christseins. Also eher Mystagogie und Katechese als Sakrament. Eine durchaus aktuell bedeutsame Anregung. Es fällt uns ohnehin auf den Kopf: Wir taufen fleißig hauptsächlich „Bewusstlose“, bringen dabei wenig rüber für eine christusförmige Lebensführung, es mangelt beim Hauptkontingent der Getauften an der Möglichkeit einer Verinnerlichung der äußeren Akte. Aber genau das ist das Lebenswerk des Paulus: die Sorge um die Einzelnen und nicht die Sakramentenstatistik.

Die Bedeutungslosigkeit des Taufspenders

Ein eigenes Thema in Bezug auf die Taufe ist zudem für Paulus das Verhältnis der Getauften zum Taufenden (vgl. 1 Kor 1,14). Der Taufende ist in keiner Weise „Pate“ des Taufbewerbers. Aber unter den Korinthern macht sich ein gewisser Personenkult breit, eine ungeordnete Anhänglichkeit an die Boten des Evangeliums, was zu Streitereien in den „Rankings“ der Taufspender führt. Es geht dabei nicht um Differenzen im Inhalt ihrer Verkündigung, sondern die Beredsamkeit macht Anhängerschaft. Dieses Anhängen an Personen, denen es gelingt, einen Kult um sich selbst aufzubauen, geht an demjenigen vorbei, auf den hin die Getauften eingetaucht sind: auf Christus nämlich. Die Getauften

sollen sich ganz auf Gott hin ausrichten und nicht an seinen Boten hängenbleiben. Paulus nimmt sich dabei selbst als Anschauungsbeispiel: „Ihr seid doch nicht in Paulus hineingefügt worden“ (1 Kor 15,13). Und Christus sollen sie schon gar nicht auf die Ebene Paulus-Apollos-Kephas stellen, weshalb Paulus alle vier „Fanclubs“ in Korinth kritisiert.

Sich aufreißern für die Toten?

Wie sehr das Taufen mit Tod und Auferstehung verbunden ist, sehen wir dann in 1 Kor 15, 29–34. Auch hier wird unsere Vorstellung von bekannten Begriffen gesprengt: *Tot sein* bedeutet für uns den finalen Abschluss des Lebens samt Auflösung des Körpers, also den leiblichen Tod. Aber so eingeschränkt wird das Wort im Korintherbrief nicht verwendet. Es kann genauso für aufgegebenen Menschen stehen. Man muss nur an die Verwendung im Lukasevangelium erinnern: „Mein Sohn war tot und lebt wieder.“ (Lk 15,24.32) Das ist keine Auferweckerzählung von einem Verstorbenen, wohl aber eine Erzählung vom Beginn eines neuen Lebens unter den Menschen.

Unser gängiges Verständnis von tot sein schiebt Gottes Handeln auf den Tag der Auferstehung der Toten und beraubt ihn der Fähigkeit, Hoffnungslosigkeit, Ausstoßung und ein Leben am Ende der Möglichkeiten schon in diesem Erdenleben aus dem Glauben heraus zu überwinden. Die Toten sind also nicht automatisch als die Verstorbenen zu sehen, sie können durchaus die „hoffnungslosen Fälle“ bezeichnen, derentwegen sich Paulus aufreißt und um die er sich ununterbrochen müht, wie er es in 1 Kor 15,29–34 beschreibt.

Sowohl das tägliche Sterben (vgl. 15,31) als auch der Kampf mit den wilden Tieren (vgl. 15,32) kann sinnvollerweise nicht wörtlich verstanden werden. Es geht wohl darum, jene Menschen, die fern von Gott – also geistlich tot sind – ins Leben zu rufen und dabei einem heftigen Widerstand ausgesetzt zu sein. Damit ist eine Erfahrung in der Verkündigung artikuliert, die den Seelsorger Paulus einige Grenzerfahrungen in seinem Engagement bewusst werden lässt. Die übliche Übersetzung „sich für Tote taufen zu lassen“ ist nicht nur theologisch wie pastoral sinnlos, sondern beruht lediglich auf einer eingeschränkten Übersetzung des

gebrauchten Wortes. Das Bedeutungsfeld des Wortes „taufen“ ist eben noch weiter als das spätere sakramentale Verständnis, das uns immer gleich anspricht.

Alle TOTEN sind auferweckbar

Paulus denkt so: Wenn Christus auferstanden ist und den Tod besiegt hat, dann ist jeder Tod überwindbar, nicht nur der leibliche, der zur Verwesung führt, dann sind alle Toten auferweckbar. Es geht uns Bedeutendes von diesem Denken und dieser Sichtweise verloren, wenn wir Gottes große Wunder nur am Ende ansiedeln und nicht im Leben davor.

Wenn wir so wichtige Begriffe immer nur verjenseitigen ohne ihren diesseitigen Anspruch wahrzunehmen, verlieren wir viel von der Lebensrelevanz der Glaubensbotschaft, wie Paulus sie uns im Korintherbrief vor Augen stellt. Christ:innen werden nicht nur auferstehen in jenem Leben, sondern sind zum Aufstehen in diesem Leben gerufen, denn aufstehen und auferstehen sind in der griechischen Sprache des Neuen Testaments ein und dasselbe Wort.

Durch viele Tode ins Leben eingehen

In Bekehrung und Taufe ereignet sich der grundlegende Schritt vom Tod zum Leben; die Glaubenden sind dadurch, dass sie sich Gott zuwenden, aus dem Tod des Unglaubens in das Leben des Glaubens hineingegangen, also auferweckt worden. Die Auferstehung setzt sich fort in der Sündenvergebung, in den täglichen ethischen Siegen über das Böse, in der Erfahrung der Kraft Gottes mitten in schwerem Leid sowie in allen Wachstumsstufen christlichen Lebens. (vgl. Baumert, 276).



Paulus selbst sieht sich als Mensch, der durch viele Tode mit neuem Leben beschenkt (vgl. 2 Kor 1,8–11; 6,9) und von Gottes Gnade befähigt worden war, viele Tote zum Leben zu führen (vgl. Röm 6,11–13; Eph 2,1.5; Kol 2,12). Denn auch ihn, die Totgeburt (1 Kor 15,8), hat der Auferstandene durch sein Erscheinen lebendig gemacht.

Nicht nur getauft sein, sondern eintauchen in Christus; tot sein nicht nur am Ende, sondern in den Hoffnungslosigkeit des Lebens; auferstehen in der kommenden Welt, aber zugleich aufstehen in dieser Welt und in diesem Leben; die Gegenwart und das Erscheinen des Herrn nicht erst am Ende erwarten ... diese Erweiterungen unseres Glaubenshorizontes werden durch den Ersten Korintherbrief ermöglicht.

Grundlage meiner Sichtweise ist der Kommentar von Norbert Baumert, Sorgen des Seelsorgers. *Übersetzung und Auslegung des ersten Korintherbriefes, Würzburg 2007 (Echter Verlag).* (Anm. der Redaktion: Buch leider nicht mehr lieferbar).

Franz Schlagitweit



Zum Autor:

Mag. Franz Schlagitweit ist Diakon in Rannariedl und arbeitet ehrenamtlich im Linzer Bibelteam mit.

Literaturtipp

Kommentar zu den „echten“ Paulusbriefen

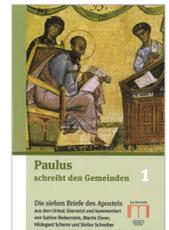
Paulus schreibt den Gemeinden

Band 1 + 2 im Set

Erstmals werden die sieben echten Briefe des Paulus (Röm, 1/2 Kor, Gal, Phil, 1 Thess, Phlm) gemeinsam kommentiert. Sie sind die ältesten Schriften des NT und lassen die Person des Paulus, seine Christusbeziehung, seine Missionstätigkeit und das Leben der urchristlichen Gemeinden lebendig werden. Die eng am Urtext orientierte wörtliche Übersetzung ist nach Sinnzeilen gegliedert. Jede Doppelseite enthält links den Bibeltext und rechts die dazugehörigen Erläuterungen.

Mit ausführlicher Einleitung, 11 Exkursen zu zentralen Themen paulinischer Theologie, einer ausklappbaren Landkarte, einer ausführlichen Gliederung der Briefe und einer Grafik mit seinen Lebensdaten.

Sabine Bieberstein u.a. (Hg.), *Paulus schreibt den Gemeinden. Band 1 + 2 im Set*, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2020, 360 + 352 Seiten, € 61,30



Wer sind die Richtigen? Bausteine für eine Bibelarbeit

(1 Kor 1,10–17 und 1 Kor 3,1–7)

Hintergrundinformation

Info an TN zur Lebenswelt der korinthischen Gemeinde, frei erzählt nach der Einleitung zum 1. Korintherbrief, aus: Das Neue Testament in der Sprache unserer Zeit, S. 248. Mögliche Elemente: Entstehungszeit – soziales und religiöses Umfeld in der Hafenstadt – Problemstellung für Paulus: Was ist unter solchen Umständen ein „christliches“ Profil für eine Gemeinschaft – Schwerpunkte des Briefes.

Einstimmung

Lied: „Aus den Dörfern und Städten“
(*Unterwegs mit biblischen Liedern 72*)
„Jesus Christ, you are my life“
(*Unterwegs mit biblischen Liedern 76*)

Auf den Bibeltext zugehen

1 Kor 1,10–17 wird in zwei Varianten in Versabsätzen auf einem Blatt vorgelegt: Einheitsübersetzung und NT in der Sprache unserer Zeit. Reihum in der Gruppe einen Vers aus gewählter Übersetzung lesen, anschließend Dreiteilung der Gruppe zu je drei Fragestellungen ...

- Was nimmt Paulus in Korinth wahr?
- Welche konkurrierenden Gruppen nehme ich in unserer Pfarre wahr?
- Inwieweit spiegelt der Text die weltkirchliche Lage?

Nach Kurzgespräch Sammlung der drei Gruppenergebnisse auf einem Plakat unter dem Titel: Wer sind die Richtigen?

Dem Bibeltext Raum geben

Lösungsimpulse von Paulus aus 1 Kor 3,1–11. Vortrag des Textes durch ein Gruppenmitglied. **Nachdenkphase:** Welchen Vers/Gedanken des Paulus halte ich für hilfreich in den besprochenen Situationen?

- a) TN schreiben den Vorschlag auf eine Karte und legen diese in die Kreismitte.
- b) Botschaft des Paulus an uns:
Gemeinsames Ordnen der Vorschläge zu einem paulinischen Kurzbrief.

Abschluss: Getauft wozu?

Text zum Vorlesen und/oder Mitgeben:

Eingetaucht bin ich in Wasser, das Leben gibt und Leben verheißt. Eingetaucht bin ich in die Zuneigung der Menschen und die Liebe Gottes. Eingetaucht bin ich in die Gemeinschaft vor Ort und weltweit, die sich Familie Gottes nennt. Eingetaucht bin ich in eine Sphäre des guten Geistes, der dem Unmenschlichen widersagt. Eingetaucht bin ich in das Licht des Ostermorgens und in den Geschmack der Freude. Eingetaucht bin ich in Hoffnung und Zuversicht gegen alle Bedenken und Ängste. Eingetaucht bin ich in Gott – der will, dass ich lebe und mein Heil finde.

(nach Friedhelm Meudt, *Laacher Messbuch 2024*, S. 167)

Lied: „Von deinen Worten können wir leben“ (*Unterwegs mit biblischen Liedern 14*)

Franz Schlagitweit

Da kam Jesus hinzu und ging mit ihnen ...

Die Emmaus-Perikope und ihre Bedeutung für das Verständnis der Eucharistiefeier

„Gepriesen sei dein Sohn, der immer mit uns auf dem Weg ist und uns um sich versammelt zum Mahl der Liebe. Wie den Jüngern (von Emmaus) deutet er uns die Schrift und bricht das Brot für uns.“

Diese Formulierung, die sich in einigen der Eucharistischen Hochgebete findet, ist in ihrer Bedeutung kaum zu überschätzen. Sie deutet die Feier der Eucharistie auf der Grundlage der Emmaus-Perikope (Lk 24,13–35) und setzt damit wichtige Akzente für die Struktur und das theologische Verständnis dieser Feier und ihrer Bedeutung für den Weg der Christuskirche. Das Interesse der im Lukasevangelium überlieferten Parabel ist wohl kaum die Wiedergabe eines geschichtlichen Ereignisses, sondern Verkündigung: die Verkündigung des auferstandenen Christus in Verbindung mit der zentralen liturgischen Handlung der jungen Christengemeinden.

Das Zusammentreffen zweier Jünger (als kleinstmögliche Form von Gemeinschaft) am ersten Tag der Woche mit dem (noch unerkannten) Auferstandenen bezeugt: Der Sonntag – als der biblisch bezeugte Tag der Auferstehung – etabliert sich in den jungen Christengemeinden als zentraler Versammlungs- und Feiertag. Hinter dem Geschilderten steht die Überzeugung, dass sich in diese Versammlungen hinein der Auferstandene offenbart, dass er in der Kraft seines Geistes – in der Kraft seiner Beziehung, die im Tod nicht gebro-



chen ist – Gemeinschaft schenkt und das gottesdienstliche Geschehen trägt. Das Zusammenkommen in seinem Namen – die konkret erfahrene Gemeinschaft – ist der erste „Ort“ seiner Gegenwart. Zudem verweist die Versammlung am wöchentlichen Auferstehungstag symbolisch auf den „Inhalt“ der Feier: das Hineingenommenwerden in den Durchgang Jesu vom Tod zum Leben.

Auf dem Weg mit dem Auferstandenen

Im Blick auf die Struktur der Eucharistiefeier heißt das: Sinn und Aufgabe des **Eröffnungsteiles** ist es, dass die

Gläubigen zusammenkommen, sich auf den verborgen gegenwärtigen Christus ausrichten und sich dabei bewusst werden, dass sie eine Gemeinschaft in Christus sind.

Wenn der Text in der Folge schildert, wie der Auferstandene seinen Weggenossen aus der Schrift sein Lebensgeheimnis erschließt, so wird damit auf die hohe Bedeutung der Heiligen Schriften Israels im Leben und Feiern der jungen Kirche verwiesen. Den **Wortgottesdienst** der Eucharistiefeier vor diesem Hintergrund in den Blick zu nehmen verdeutlicht: So wie auf dem Weg nach Emmaus sich ein Dialog ereignet, eine „Rede von Herz zu Herz“, der verwandelnde Kraft zukommt, so will der Wortgottesdienst auch heute verstanden werden: Im verkündeten und angenommenen Wort Gottes ereignet sich Beziehung, Lebensaustausch im

Sinne wirklicher „Kommunion“ zwischen dem auferstandenen Christus und der versammelten Gemeinde. Dem Zweiten Vatikanischen Konzil verdanken wir es, dass diese Dimension der wirkmächtigen Gegenwart Christi im Wort der Schrift wieder deutlicher in den Blick genommen wurde.

Zu Tisch in Emmaus

Der Einladung der beiden Jünger folgend, begibt sich der Auferstandene schließlich mit ihnen zu Tisch und vollzieht dort jene Gesten und Gebete, die für das jüdische Mahl konstitutiv sind: Er nimmt das Brot, spricht den Lobpreis, bricht das Brot und reicht es zum Essen. Dieses Geschehen ist Inhalt des eucharistischen Teils der Feier und findet sich in der Gabenbereitung, im Eucharistischen Hochgebet und schließlich in der Brotbrechung und dem



Foto: Pivello/Angie Conscious

anschließenden Kommuniongeschehen abgebildet. In diesem Geschehen ist die „Herzmitte“ der gesamten Feier erreicht. Dem Auftrag Jesu vor seinem Leiden und Sterben folgend, sagt die Gemeinde im Blick auf die bereiteten Gaben Gott Dank für seine Treue, die in der Auferweckung Jesu ihren unüberbietbaren Höhepunkt gefunden hat. Sie sieht sich in der Wirkkraft des Heiligen Geistes in diesem Vollzug selbst ganz hineingenommen in das benannte Heilsgeschehen. Zu Ende gedacht heißt das: Was die Versammelten von Christus glauben und bekennen, wird zu ihrer eigenen Lebenswirklichkeit. Der am Kreuz Zerbrochene, der sich im gebrochenen Brot abbildet und sich den Versammelten schenkt, bindet sie in diesem Geschehen an sich und bindet sie als Gemeinschaft zusammen. Die Gemeinde selbst wird so als „Leib Christi“ offenbar. Das gesprochene „Amen“ beim Kommunionempfang auf den Zuruf „Leib Christi“ ist nicht nur ein zustimmendes Bekenntnis zur Gegenwart des Auferstandenen im gebrochenen Brot, sondern drückt auch die Bereitschaft aus, sich von neuem in die Gemeinschaft der Getauften hineinnehmen zu lassen und in der Verbundenheit mit ihnen das Leben zu gestalten. Menschen dürfen sich gerade durch diesen Vollzug berufen wissen, ihn in Verbundenheit mit der Kirche in der Welt „abzubilden“ und als Auferstandenen zu bezeugen.

Sehr berührend wird diese Dimension in der Emmaus-Perikope ausgedrückt im Hinweis, dass sie ihn nach dem Mahl nicht mehr „sahen“. Das meint, dass er ihnen nun zuinnerst geworden ist, dass sie selbst nun die sind, die anderen das Geheimnis des Auferstandenen mitten in der Welt erschließen sollen.

Begegnungen im Alltag

Deshalb mündet die Emmauserzählung auch in den Aufbruch zu den anderen und im Bezeugen des Erfahrenen. Mit dem Segen und der Sendung der Eucharistiefeier endet das Gefeierte nicht, sondern wird in den Alltag hinein verlängert.

Fazit: Die Emmaus-Erzählung hebt die dynamische Dimension der Eucharistiefeier hervor. Sie ist Weggemeinschaft mit dem auferstandenen Christus. Auf diesem Weg wird deutlich, dass er selbst sich in unterschiedlicher Weise den Seinen offenbart, mit ihnen „kommuniziert“ und ihnen so Anteil an seinem österlichen Lebensgeheimnis schenkt. Auf diesem Weg ereignet sich „Wandlung“, erfahren sich die Mitfeiernden neu als Gemeinschaft, als durch ihn Verbundene und zum gemeinsamen Zeugnis für ihn Berufene. Der Aufbruch als Folge dieser Erfahrung macht deutlich, wie sehr die Feier der Eucharistie auf das konkrete Leben von uns Menschen und auf die Zustände in unserer Welt hingebunden ist, wie sehr das, wofür der auferstandene Christus steht, der Welt ein erlöstes und österliches Gesicht geben möchte.

Josef Keplinger

Zum Autor:

Dr. Josef Keplinger ist Referent im Fachbereich Liturgie, Sakramententheologie und Kirchenmusik in der Diözese Linz und Kurat in der Dompfarre Linz.



Die Diakonin – „für viele war sie ein Beistand“

„Ich empfehle euch unsere Schwester Phöbe, die auch *diakonos* der Gemeinde von Kenchreä ist: Nehmt sie im Namen des Herrn auf, wie es Heilige tun sollen, und steht ihr in jeder Sache bei, in der sie euch braucht; denn für viele war sie ein Beistand, auch für mich selbst.“ So schreibt Paulus der ersten Christengemeinde in Rom (Röm 16,1–2).

Paulus bezeichnet Phöbe als „*he diakonos*“. Eine weibliche Endung des Wortes gab es im Griechischen nicht, darum nur der weibliche Artikel „*he*“. Daraus kann gefolgert werden, dass überall, wo im Neuen Testament Diakone im Plural erscheinen, „weibliche Diakone“ mitgemeint sein können. So werden in 1 Tim 3,11 nicht die Ehefrauen der Diakone, sondern Diakoninnen angesprochen: „Ebenso müssen die Frauen ehrbar sein, nicht verleumderisch, sondern nüchtern und in allem zuverlässig.“ Über den Dienst der Phöbe teilt Paulus uns nichts Genaueres mit, außer dass sie ihm und vielen anderen ein geschätzter Beistand war.

Die neue Einheitsübersetzung übersetzt *he diakonos* mit Dienerin und verweist in einer Fußnote darauf, dass die griechischen Bezeichnungen *episkopos* (Vorsteher oder Aufseher) und *diakonos* (Helfer oder Diener) erst später zu Amtstiteln der Bischöfe und Diakone wurden. Als Paulus im Jahre 56/57 von Korinth aus den römischen Christen schreibt, ist ämtertheologisch noch vieles im Fluss. Vom Priesteramt im heutigen Sinn z.B. ist noch keine Rede. Die beiden Ämter des Bischofs und Diakons begannen als erste, sich zu profilieren. Wir



müssen uns also hüten, unser heutiges Amtsverständnis den zarten Anfängen der Ämterstruktur überzustülpen.

Verwurzelung im säkularen Milieu

Wenn das 2. Vatikanische Konzil verheirateten Diakonen die Fortführung der Ehe erlaubt, bricht es mit einer Tradition, die ungefähr 1600 Jahre Gültigkeit besessen hat. Indem pastorale Notwendigkeiten zur Erneuerung des Diakonats geführt haben, beweist die Kirche ein hohes Maß an Flexibilität sowie den Mut zur Neuerung und zum Abbau unzeitgemäßer Traditionen. Ein ähnlicher Schritt wäre auch im Hinblick

auf den weiblichen Diakonat denkbar. Nach Karl Rahner hat die Ehe zu dem Amt des Diakons eine größere innere Affinität als der Zölibat und darf als ein nicht unwesentliches Moment an seiner diakonischen Aufgabe gesehen werden. Denn grundsätzlich ist der Diakon in der Spannung zwischen Kirche und Welt, zwischen dem Altar und den Armen, zwischen dem Innersten und dem Äußersten kirchlichen Lebens verortet. Ähnlich wie im männlichen Diakonat wäre im Frauendiakonat die Verwurzelung im säkularen Milieu einer Erwerbsarbeit zu befürworten.

Sakramentale Weihe?

Ein sakramentales Weiheverständnis im heutigen Sinne hatte die frühe Kirche noch nicht entwickelt. Theologische Auffassungen späterer, also auch unserer Zeit, dürfen nicht in die Frühzeit zurückprojiziert werden. An diesen Unsicherheiten, wie es bei Jesus tatsächlich war, ob er überhaupt an eine Institution wie ein Priestertum gedacht haben mag, entzündet sich auch der Disput über die Möglichkeit oder Unmöglichkeit einer Frauenordination. Wenn also das männliche Priestertum eine spätere Ausformung ist mit dem Ziel, den Anfang zu institutionalisieren, also Leitungsverantwortung und Autorität klar zu regeln, müsste dies weitere Entwicklungspotentiale gemäß neuen Zeitbedürfnissen nicht ausschließen.

So unverzichtbar die Rückbesinnung auf die Tradition ist, wir bedürfen vor allem der Führung des Heiligen Geistes: Die Tradition weiterführend, ist auf die Herausforderungen von heute zu antworten.

Der Laie muss Laie sein

Papst Franziskus hat den Gedenktag der hl. Maria Magdalena als der ersten Auferstehungszeugin zur *apostola apostolorum* und damit zum Apostelfest erhoben und stellte sie damit den übrigen Apostelfesten des liturgischen Kalenders gleich. Welchen Sprengsatz diese Entscheidung in sich birgt, ist möglicherweise noch gar nicht deutlich geworden. Denn Franziskus hat damit dem apostolischen Amt offiziell seine männliche Exklusivität genommen. Darin entsprach er dem biblischen Traditionsstrang in Mt 28,9–10 und Joh 20,11–18.

Zugleich bleibt die biblische Unterscheidung zu bedenken: den Frauen am Grab (Mt 28,10) bzw. Maria von Magdala (Joh 20,17) wird aufgetragen, die Osterbotschaft „den Brüdern“ zu verkünden. Den elf Jüngern aber trägt Jesus auf: „Geht zu allen Völkern!“ (vgl. Mt 28,19) und dem Petrus: „Weide meine Schafe!“ (Joh 20,16) Ohne biblizistisch zu werden, ist hier zu fragen: Wie kann sich bei aller Unterschiedlichkeit der Geschlechter und ihrer Gaben das Zusammenwirken von Frauen und Männern im österlichen Lebenszeugnis weiterentwickeln? Nehmen wir das biblische Zeugnis ernst, sind Frauen und Männer in der Verkündigung unbedingt aufeinander angewiesen. Ob ohne die Frauen die Apostel zu Zeugen des Auferstandenen geworden wären, ist fraglich. Wie kann heute – auch strukturell! – deutlich werden, dass die Männer der Kirche angewiesen sind auf das Lebens- und Glaubenszeugnis der Frauen?

„Der Laie muss Laie sein“, so Papst Franziskus bei einer Ansprache am 22.

März 2014, „er hat die Kraft, die aus seiner Taufe kommt. Diener, aber mit seiner Berufung als Laie, und das ist nicht veräußerlich, nicht verhandelbar. Nein. Denn da geht Identität verloren. Oft habe ich das gehört: ‚Wissen Sie, in meiner Pfarrei habe ich einen hervorragenden Laien ... Eminenz, warum machen wir ihn nicht zum Diakon?‘ Das ist der Vorschlag des Priesters, sofort: klerikalisieren ... Und warum? Weil der Diakon, der Priester wichtiger ist als der Laie? Nein. Das ist der Irrtum. Für mich verhindert der Klerikalismus das Wachstum des Laien.“

Ein Blick auf Jesus

Jesus und seiner Zeit war das Sprechen von „Laien“ und „Klerus“ fremd. Diese Bezeichnungen bildeten sich erst in Jahrhunderten zunehmender Unterscheidung bis hin zur Isolation des Klerus vom Volk (*laos*), woran die Kirche bis heute krankt. Jesus gehörte nicht zum Priesterstand. Der jüdische Priesterstand gehörte vielmehr zu seinen schärfsten Gegnern.

Als Laie ist Jesus Christus uns der einzige „Hohepriester des Neuen Bundes“ (Hebr). Aus diesem Grund ist ein etablierter Klerikerstand, der sich über das priesterliche Gottesvolk erhebt, sowohl theologisch wie auch menschlich unhaltbar und eine Sabotage der Botschaft und Praxis Jesu. Ein christlicher Priester kann sich nämlich in nichts aus sich selbst heraus verstehen und für sich einen Stand bilden. Er kann nur von der radikalen Bezogenheit auf diesen armen Jesus von Nazaret her ins gesellschaftlich Offene hinein leben. Alles andere befördert Narzissmus und Klerikalismus unter der Tarnkappe eines geistlichen, theologischen Profis.

Tragischerweise wurde auch nach dem 2. Vatikanum die eigentliche Berufung des Laien immer noch ignoriert und klerikale Formen des Dienstes wurden zum Modell für alle erklärt. Das Phänomen des Klerikalismus erklärt weithin den Mangel an Reife und christlicher Freiheit in einem Teil des Laientums. Klerikalismus ist die Übernahme dessen, was jedem Christen zukommt, durch Kleriker. So bleibt das Volk unmündig, abhängig und unreif. Dies mag aktiven Klerikern wie auch passiven Laien gefallen. Mit Nachfolge Jesu und mit einem Dienst im Reich Gottes hat dies nichts zu tun.

Georg Lauscher

Zum Autor:

Georg Lauscher ist Priester in der Diözese Aachen. Er lebte im Auftrag des Bischofs über 20 Jahre in sozialen Brennpunkten und arbeitete in dieser Zeit einige Jahre als Hilfsarbeiter. Ab 2002 wirkte er als Spiritual in der Ausbildung der Priester, später zusätzlich der Diakone und der Gemeinde- und Pastoralassistent:innen.



Der hier abgedruckte Text ist eine von Franz Kogler stark gekürzte Version eines Artikels, der im Pastoralblatt 3/2020, S. 88–94 erschienen ist. Diesen inzwischen vom Autor überarbeiteten Artikel finden Sie in der Materialdatenbank des Bibelwerks: <https://www.dioezese-linz.at/bibelwerk/materialdatenbank>

Die Bibelwelt (www.bibelwelt.at) befindet sich in der Plainstraße 42a, 5 Gehminuten vom Hauptbahnhof Salzburg entfernt. Wir freuen uns sehr über einen Besucher:innenzuwachs in unserem Erlebnismuseum von 20 % gegenüber dem Vorjahr und die großartigen Rückmeldungen in unserem Gästebuch!

BIBELWELT

Sonderausstellung GOTT.FRAU

Weibliche Gottesbilder im Orient

Der Gott Israels übersteigt in seiner Andersartigkeit und Fülle alle Vorstellungen und wird dennoch als eine sorgende Größe erfahren.

So finden wir neben dem „Gott ist für uns“ auch weibliche Sprachbilder, etwa Gott oder die Göttin als Hebamme, da diesen Beruf ausschließlich Frauen ausübten. Oder die Göttin als Bäarin, der man die Jungen geraubt hat und die sich deshalb engagiert. Wir werden eingeladen, uns an ihren Brüsten zu laben. Die Göttin wird von Jesaja beschrieben als eine Gebärende, die schreit. Muttergottheiten sind im Alten Orient nichts Seltenes, aber die Gottheit Israels hat auch durch die Einheitsübersetzung mit HERR einen männlichen Anstrich bekommen.

Eröffnungstermin der Sonderausstellung:

Fr, 24. Mai 2024

Ort: Bibelwelt Salzburg

Kurator: *Heinrich Wagner*

Theater

„Maria Magdalena“

Einpersonenstück von Heinrich Wagner; sehr eindrücklich gespielt von der Schauspielerin Bianca Farthofer. Interessent:innen, die das



Theaterstück in die eigene Pfarre holen möchten, können im Bibelreferat Salzburg ihr Interesse anmelden.

Erste Einblicke und Hör-Eindrücke gibt es auf YouTube: Bibelwelt Maria Magdalena

Theater

„Josef und seine Brüder“

Die Theatergruppe 42a aus Salzburg spielt das alttestamentliche Stück über den Lebensweg eines Größenwahnsinnigen, der zum Retter des Volkes wird. Josefs Träume werden durch Schwarztheater dargestellt. Diese Theaterform stammt aus Prag und arbeitet mit Schwarzlicht, d.h. die Zuschauer:innen sehen nur fluoreszierende Farben.

Termin: Mo, 4. März 2024, 19 Uhr

Ort: Eferding, Pfarrsaal

Familieneinkehrtage mit Kinderprogramm in Weyer

Termin: Fr, 22. März – Di, 26. März 2024

Biblische Schweigetage

Termin: Do, 30. Mai – Di, 4. Juni 2024

Ort: Harpfetsham (D)

Begleitung: *Heinrich Wagner*

Weitere Informationen im Bibelreferat Salzburg unter ☎ 0662/8047-2070 oder E-Mail: bibelreferat@eds.at

Jesus lebt!

Die Feier der Osternacht sieht vor dem Evangelium sieben Lesungen aus dem Alten Testament und eine aus den Paulusbriefen (Neues Testament) vor. Dieses Rätsel führt dich durch diese Bibeltexte. Wenn du alle Lösungen einträgst (Ä = AE, Ö = OE, Ü = UE), verrät dir das Schlüsselwort im gelben Bereich, woran wir uns in dieser Feier erinnern.

BE, BEN, DURS, E, E, ERD, FER, FLUT, FRUECH, GE, GOET, LOS, NEU, OST, PET, PHIR, RAT, RUS, SA, SCHOEP, SEL, TE, TI, UR, WIND, ZEN

1. Die Frauen kamen zum Grab und waren ... , „da traten zwei Männer in leuchtenden Gewändern zu ihnen“. (Lk 24,4)
2. Wer ist eingeladen, zum Wasser zu kommen? (Jes 55,1)
3. Alle Arten von Bäumen, die ... bringen, schuf Gott. (Gen 1,11–12)
4. Der Engel trug den Frauen beim leeren Grab auf, den Jüngern und vor allem ... zu sagen: Jesus geht ihnen nach Galiläa voraus. (Mk 16,7)
5. Als die Frauen zum Grab kamen, geschah ein gewaltiges ... (Mt 28,2)
6. Aus welchem Edelstein sind die Grundmauern des neuen Jerusalem? (Jes 54,11)
7. Durch ihn trocknete Gott das Meer aus und ermöglichte den Israeliten die Flucht aus Ägypten. (Ex 14,21)
8. Abraham wies seine Jungknechte an, mit diesem Tier zu warten, während er mit Isaak zu dem Ort ging, den Gott ihm nannte. (Gen 22,5)
9. Im Hymnus auf die Weisheit im alttestamentlichen Buch Baruch wird von der Freude über das, was Gott geschaffen hat, geschrieben. Selbst die Sterne „leuchten mit Freude für ihren ...“. (Bar 3,35)
10. Über ihr lag im Anfang Finsternis. (Gen 1,2)
11. Wir sollen als ... Menschen leben. (Röm 6,4)
12. Im Babylonischen Exil verheißt der Prophet Ezechiel den Menschen neues Leben und nennt einen Grund für den vorübergehenden Zorn des HERRN: „weil sie Blut vergossen im Land und das Land mit ihren ... befleckten“. (Ez 36,18)

**Schreiben Sie uns Ihre Lösung (Adresse siehe Seite 43). Viel Glück!
Einsendeschluss: 15. April 2024 – es gibt Bücher zur Bibel zu gewinnen!**

Die Lösung des Rätsels der *Bibelsaat 167* lautet: „MESSIAS“

Biblische Bücher haben gewonnen:

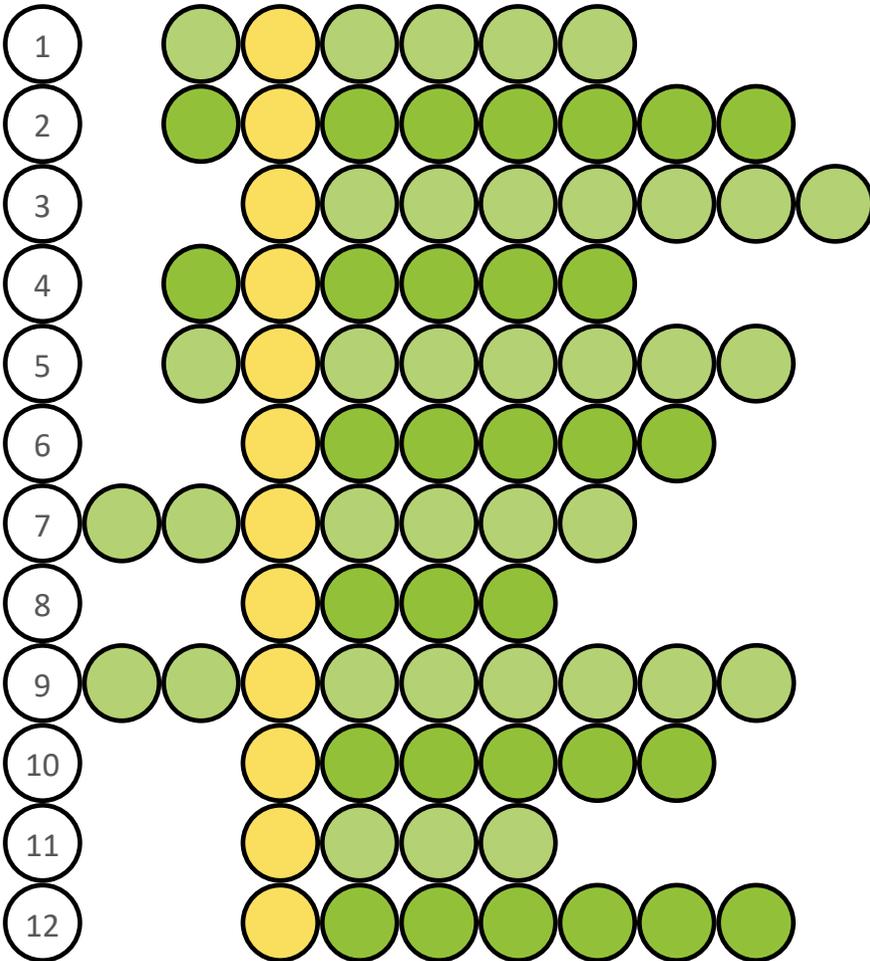
Denis, Fabian, Kevin, Christian, Marcel/ASO Allensteig, Herta Hauser/Gr. Siegharts, Birgit Wiendl-Salzer/Eckarts (D), Karl Klampfer/Eibiswald.

Das Bibelwerk-Team gratuliert herzlichst!



Lesungen der Osternacht:

Gen 1,1 – 2,2; Gen 22,1–18; Ex 14,15 – 15,1; Jes 54,5–14; Jes 55,1–11;
Bar 3,9–15.32 – 4,4; Ez 36,16–17a.18–28; Röm 6,3–11



 Hier geht's zur Broschüre „Ostern feiern“!
Zum Durchblättern und downloaden ...



Liebes Team der Bestellung
und des Versandes!

Ich möchte mich für die freundliche
Art und Weise Ihrer Kundenbetreuung
und die prompte Zusendung der be-
stellten Materialien, die ich knapp vor
Weihnachten bestellt habe, sehr herzlich
bedanken.

Eva Boden, Krems/Donau

Bei einer Ausbildungswoche zur Pas-
toralassistentin habe ich „Das Neue
Testament in der Sprache unserer Zeit“
entdeckt und habe es mir sofort zuge-
legt. Durch dieses Buch habe ich die
Distanz zur Bibel endlich ablegen kön-
nen. Ich bin überrascht, wie oft ich das
Buch jetzt zur Hand nehme, und wann
immer es die Zeit erlaubt, darin lese! Ich
freue mich total darüber!

*Renate Laller, Pastorale Mitarbeiterin
im Seelsorgeraum Feldbach (Stmk.)*

AUFATMEN

Wie sehr freue ich mich auf die täg-
lichen ADVENT-TEXTE AUS LINZ! Ganz
herzlichen Dank allen Beteiligten, diese
Inspirationen sind mir wichtig und stets
kostbar!

Verena Gautschi, Kriens (CH)

Ganz herzlichen DANK, dass Sie wieder
DA sind und mich begleiten!

Sr. Madleina Desax, Kloster Ingenbohl (CH)

Ich freue mich sehr, dass ich wieder von
euch durch den Advent begleitet werde!
Vergelt's Gott und auch euch einen ge-
segneten Advent!

Margit Krismer, aus dem Außerfern



Warum muss Jesus nur in den Armen,
Behinderten, Ausgegrenzten erkennbar
sein? Ist er nicht in jedem/r von uns
Mensch geworden? Damit auch in uns
selbst? Jede Minute unseres Lebens wird
dieser Gott in uns Mensch – in mir, in
dir – und wir begegnen ihm im Angesicht
jedes Menschen. Denn wir ALLE sind aus
der Liebe Geborene und als Liebende
kennen wir Gott und sind Teil seiner Fülle
in uns (1 Joh 4,7). Darum sind wir auch
aufgerufen, diese Liebe in uns zu entfal-
ten, für uns selbst und die Nächsten. Das
ist unser ureigenstes Sein.

Gabi Holzer (per E-Mail)

Ich schätze diese Initiative mit vielen
sehr unterschiedlichen Stimmen und
Glaubens-Erfahrungen. Ein toller Service
des Bibelwerks, das beste und hoch aus-
differenzierte Bibelarbeit macht. Danke
für alle Arbeit durchs Jahr hindurch und
Gottes Segen für Ihr weiteres Wirken.

Andreas Imhasly, Bad Zurzach (CH)

Ein großes herzliches Dankeschön für diese starken und stärkenden Worte. Es ist mutmachend in dieser für viele Menschen schreckerfüllten Zeit. Ja, ich will jubeln und mich freuen ... allem zum Trotz. Danke für die Erinnerung. Eine gesegnete Adventzeit euch allen, besonders auch der Autorin.

Luitgard Blum (per E-Mail)

Herzlichen Dank für die Zusendung der Texte während der Advent- und Weihnachtszeit. Hat mir sehr gut gefallen und ich hab mir so Zeit für mich genommen.

Martina Palmeshofer, Wieselburg

Danke für die Begleitung über die Weihnachtszeit, ich wünsche dem ganzen Team von ❤️, dass all die Liebe und Zuversicht auf euch zurückkommt und einen guten Start ins neue Jahr.

Rosalinde Mündle (per E-Mail)

Danke liebe Frau Ingrid Penner für diesen Text zum Leben – zum Überleben – zum guten Erleben im Alltag – zum sinnhaften Erleben unseres Auftrages und danke für den schönen 🐦 der zwar einen Wurm frisst, um zu leben – genauso sind vielleicht wir Menschen eingebunden in stirb und werde, jedoch mit der Hoffnung, dass unser Leben nicht umsonst war/ist.

Angelika Wiesauer (per E-Mail)

„... wenn meine Seele unendlich sanft bei Dir bewahrt sein wird.“ Wie schön, dass wir an dieser Hoffnung, diesem Glauben festhalten dürfen! Herzlichen Dank für alle Impulse, die ich von Ihnen empfangen durfte! Sie haben täglich meine Seele bereichert. Ich wünsche Ihnen und uns allen, dass Gott auch mit uns durch das neue Jahr geht und dass die Welt endlich wieder Frieden erfahren darf!

Margret Bergmann (per E-Mail)

BibelWerkBox

Die BibelWerkBox – ein biblisches Überraschungspaket

Überraschungsboxen erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Längst ist dieser Trend auch bei uns angekommen! Unsere **BibelWerkBox** ist ein Paket, in dem sich sowohl biblische Bücher, als auch passende Begleitmaterialien befinden. Das können Broschüren, Lesezeichen, Postkarten, Sonntagsblätter, Vorschläge für Bibelrunden, biblische Rezepte, Bastelideen etc. sein. In der Bibel stößt man auf so manche Überraschung! Gönnen Sie sich eine **BibelWerkBox**, entdecken und staunen Sie ...



Die BibelWerkBox, Bibelwerk Linz, € 15,- (inkl. Porto)

Warten auf Ostern mit der Osteruhr

Kreative Bibelarbeit mit Kindern

Denn vor allem habe ich euch überliefert, was auch ich empfangen habe: Christus ist für unsere Sünden gestorben, gemäß der Schrift, und ist begraben worden. Er ist am dritten Tag auferweckt worden, gemäß der Schrift, und erschien dem Kephas, dann den Zwölf.

(1 Kor 15,3–5)

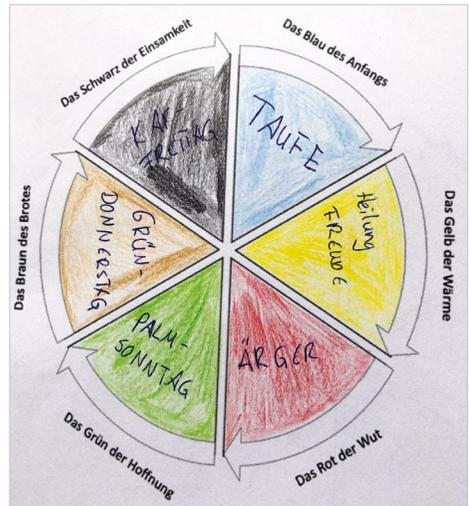
Dieses frühe Bekenntnis von Leiden, Tod und Auferstehung Jesu schrieb Paulus an die Gemeinde in Korinth. Ostern ist das zentrale Ereignis, der Ursprung des Christentums. Auch Kindern werden die Passionsgeschichte und Ostererzählungen weitergegeben. Allerdings ist die Sprache des Paulus für Kinder nur schwer verständlich, sodass in vielen Pfarren Angebote in der Fastenzeit und speziell in der Karwoche zu den Ereignissen rund um Ostern für Kinder stattfinden.

Wir wollen das Konzept der Osteruhr vorstellen, die in einer Klasse oder auch in der Familie das Ostergeheimnis kindgerecht näherbringen möchte.

Die Idee stammt von Christian Herzfeld, der das Konzept in einem Blogartikel beschrieben hat. Der Link dazu findet sich am Ende des Artikels bzw. im QR-Code.

Vermittlung von zentralen Inhalten des christlichen Glaubens

Die Osteruhr ist vom Prinzip her wie der Adventkalender vor Weihnachten. Jede Woche wird eine Geschichte erzählt – von älteren Kindern auch selbst gele-



sen und auf kindgerechte Weise geht es um die zentralen Inhalte des christlichen Glaubens. Zu den einzelnen Elementen gibt es Texte und Handlungsimpulse. Zu jeder Erzählung wird das Segment in der dazugehörigen Farbe ausgemalt.

Diese Methode ermöglicht Kindern, anderen über Jesus zu erzählen. Konkret: Ein Kind kann einem anderen Kind anhand der Osteruhr die einzelnen Stationen im Leben Jesu erzählen, wie es zu seinem Leiden, Tod und der Auferstehung kam.

Wie sieht die Osteruhr aus?

Ein Kreis wird in sechs Segmente unterteilt. Anschließend erhalten die einzelnen Segmente eine Zeile außen, in der die Bezeichnungen der Farben eingetragen werden. Zur Fertigstellung erhält er in der Mitte ein Loch mit einem Zeiger darin, der mit einer Musterklammer befestigt wird. Nun kann mit der ersten Geschichte der Osteruhr begonnen werden.

Farben und Erzählungen schließen den Kreis

Das *Blau des Anfangs* widmet sich der Taufe Jesu. Die Zusage Gottes an Jesus richtet sich auch heute an Kinder, Jugendliche und ihre Eltern.

Das *Gelb der Wärme* bringt die Erzählung der Heilung eines blinden Menschen ein, dessen Herz von Gott berührt wurde.

Das *Rot der Wut* gibt der Osteruhr die Richtung zu jenen, die Jesus gegenüberstehen: als Feinde oder Händler im Tempel. Letztere werden aus dem Tempel von Jesus hinausgeworfen. Mit den Kindern kann bei diesem Abschnitt besprochen werden, warum Wut und Liebe miteinander zu tun haben – beide Gefühle entstehen nur, wenn mir etwas sehr wichtig ist.

Das *Grün der Hoffnung* thematisiert den Einzug in Jerusalem, der an Palmsonntag gefeiert wird. Gemeinsam mit den Kindern wird überlegt, wie man heute anderen Menschen seine Freude über ihr Kommen zeigt.

Das *Braun des Brotes* bespricht die Abendmahlerzählung. Das geteilte Brot hat viel mit Freundschaft zu tun. Mit den Kindern können weitere Beispiele gesucht werden, wie sich Freundschaft im alltäglichen Miteinander zeigt. Verschiedene Zeichen oder Symbole können in das Feld eingezeichnet werden.

Das *Schwarz der Einsamkeit* bespricht die schwierigste Stelle der Passion – die Ereignisse zwischen der Verhaftung Jesu und seinem Grab sind an Karfreitag besonders präsent. Es geht um das Leiden und Sterben Jesu, das mit einem großen Stein vor dem Grab Jesu verschlossen

wird. Hier ist es besonders wichtig, sensibel auf die Kinder einzugehen und mit ihnen zu besprechen, welche Gefühle und Eindrücke bei ihnen sind. Steine ziehen hinunter und versperren die freie Sicht. Im Bild wird so ersichtlich, was schwere Situationen in uns auslösen: Sie lähmen, engen ein und drücken nach unten. Einsam und getrennt von anderen Menschen ist es schwierig, wieder aus einem Tiefpunkt herauszukommen.

Ostern: Das Warten hat ein Ende

Auf die Rückseite der Uhr kommt der Ostersonntag. Die Raupe Pasquarella – ein Kinderbuch – erzählt, wie die Auferstehung Jesu der Verwandlung einer Raupe in einen Schmetterling ähnelt. Dieser Tag kommt auf die Rückseite der Uhr, weil er die anderen Ereignisse in einem neuen Licht darstellt. Die Kinder können die Rückseite der Osteruhr mit einem Schmetterling bemalen. Er ist ein Zeichen für die Auferstehung, da wir das Wunder seiner Verwandlung ebenso wenig erklären und fassen können. Die Freude, die wir erfahren, wenn wir einen Schmetterling ansehen, ist vergleichbar mit der Osterfreude, die Christ:innen seit der Auferstehung Jesu bis heute ausstrahlen und verbreiten.

Magdalena Görtler



Quelle / Literatur:

<https://webcompetent.org/die-osteruhr-vom-warten-auf-das-osterfest/>

DAS BIBELWERK VERSUCHT MIT FLEISS
ZU SCHAFFEN, DASS DER MENSCH MEHR WEISS.
DA SIND ONLINEKURSE ZU EMPFEHLEN:
MAN MUSS SICH NICHT MIT WEGEN QUÄLEN,
SITZT GEMÜTLICH VORM PC
VERSORGT MIT KAFFEE ODER TEE.
DOZENT:INNEN TEILEN TELEGEN VERSIERT
WAS MENSCH FÜRS LEBEN INTERESSIERT.
MAN KANN DIE WELT BESSER VERSTEHEN,
MIT ANDEREN IN DEN AUSTAUSCH GEHEN.
DA WEITEN SICH DIE PERSPEKTIVEN,
IMPULS GIBT ES ZUM KREATIVEN,
INSPIRATION ZUM HINTERFRAGEN,
ZUM SELBERDENKEN, STATT SCHNELL JA ZU SAGEN.
DAS ANGEBOT HABEN WIR ANGENOMMEN,
SIND IN DIESEM JAHR OFT ZUSAMMENGEKOMMEN
AM BILDSCHIRM, OFFEN, MIT SPASS AM DISKUTIEREN
ÜBER GOTT UND DIE WELT, AM WEITER NEUGIEREN.
SO DANKE ICH ALLEN FÜR DIE BEREICHERNDE ZEIT,
FÜR DIE SUCHENDE GEMEINSAMKEIT.
SCHICKE GUTE WÜNSCHE FÜRS NEUE JAHR
UND FREUE MICH AUF DIE NÄCHSTEN KURSE – GANZ KLAR!

INES HEENES



Eintauchen in die exotische Welt der Heiligen Schrift

150 Interessierte kamen bereits zur Eröffnung der interaktiven Schau ins Pfarrheim St. Martin in Illertissen (D). Für drei Wochen stand hier die Bibel im Fokus.

Ein großes Projekt hatte sich die Pfarreiengemeinschaft Illertissen (Bistum Augsburg) im schwäbischen Voralpenland ausgedacht: Ab Sonntag, 5. November 2023 war für drei Wochen im Pfarrheim St. Martin die interaktive Bibelausstellung „Expedition Bibel – Entdeckungsreise mit allen Sinnen ...“ zu sehen. Rund um die Ausstellung wurde ein umfangreiches Begleitprogramm angeboten. Rund 1.700 Besucher:innen kamen von nah und fern, um die Ausstellung zu besuchen.

Lebendiger Familiengottesdienst und schmackhafte Eröffnung

Ein Familiengottesdienst in der Stadtpfarrkirche St. Martin bildete am Sonntag den eigentlichen Anfang. Pfarrer Dr. Andreas Specker gestaltete schon die Lesung des Evangeliums szenisch. Als Gastprediger setzte der Theologe Dr. Franz Kogler aus Linz das Thema Bibel ebenfalls publikumswirksam um. Doch nicht nur die Kinder waren angesprochen, sondern ebenso Erwachsene, „die ihre Bibel gerne hinter Glas aufbewahren, anstatt sie in die Hand zu nehmen“, so Kogler bei der anschließenden feierlichen Eröffnung der Ausstellung im Pfarrheim. Er hat sie zusammen mit seinem Team vom Bibelwerk Linz konzipiert. Fröhliche Klezmer-Musik mit Geige und Klarinette und traditionelle Speisen und Getränke aus Israel, zubereitet von den Pfarrgemeinderäten, wurden angeboten, denn sie machen die Bibel



„schmackhaft“. 150 Gäste, darunter auch Bürgermeister Jürgen Eisen, waren gekommen, ließen es sich schmecken und dabei inspirieren. Pfarrer Dr. Andreas Specker betonte in seiner Begrüßung, dass sich die interaktive Ausstellung sowohl an Kinder und Jugendliche, als auch an Erwachsene wendet: „Wir wollen miteinander die Bibel, das am häufigsten gedruckte schriftliche Werk der Welt, lebendig und begreifbar machen. Wir freuen uns deshalb sehr, dass es gelungen ist, diese große Bibelausstellung aus Linz für mehrere Wochen zu uns nach Illertissen zu holen. Gemeinsam wollen wir uns auf die ‚Expedition Bibel‘ begeben.“

Das eigentliche Geheimnis der Ausstellung

Bei der Ausstellung wurden die Besucher:innen nicht nur mit Informationstafeln auf historische und kulturelle Details hingewiesen. Vielmehr gab es viel zu sehen, riechen, hören, fühlen und schmecken. Die Besuchenden wurden eingeladen, möglichst alles zu be-greifen. Und das im ganz wörtlichen Sinn: „Bitte berühren!“, hieß es insgesamt bei dieser Ausstellung. Dies galt für den Felsblock vom Sinai genauso wie für das Ziegenfell, die Torarolle mit dem Zeigestab, die Gewürze und Hölzer. Und das war das eigentliche Geheimnis der Ausstellung: Was jemand berührt, hat auch eine gute Chance, dass er/sie/es davon berührt wird ...

Umfangreiches Begleitprogramm – positive Bilanz

Die drei Wochen währende Bibelausstellung wurde mit einem umfangreichen Begleitprogramm ergänzt: An insgesamt

fünf Abenden wurde der Bibelfilm „Der Auserwählte“ bzw. eine Doku mit dem Titel „Das Heilige Grab“ angeboten. In einem Bibelgespräch referierte Pfarrer Specker zum Thema „Heilige Schrift oder Kinderbuch“, an zwei Abenden wurden biblische Rundtänze ausprobiert. Weitere Vorträge waren „Wovon die Bibel erzählt: das Markusevangelium“ mit der Theologin Simona Kiechle und „Das Heilige Land“ mit Kaplan Helmut Wissmiller. Und an zwei Abenden stand Bibelteilen auf dem Programm.

Pfarrgemeinderatsvorsitzende Gerlinde Glas zieht eine positive Bilanz: „Wir waren über die hohe Zahl von 1.700 Besucher:innen sehr überrascht, ja hoch erfreut und haben viele tolle Rückmeldungen erhalten! Manche Besuchende sind gleich mehrmals gekommen. Und es war eine super Zusammenarbeit innerhalb der Pfarreiengemeinschaft! Es hat uns allen sehr viel Spaß gemacht!“

Gerlinde Glas, Illertissen (D)



Reiseführer

Expedition Bibel

Entdeckungsreise mit allen Sinnen

Dieser besondere Reiseführer bietet vielfältige Hintergrundinformationen rund um die Bibel. Die Inhalte der Schautafeln füllen die 32-seitige Broschüre und eignen sich auch als Gesprächseinstieg für eine Gruppe. Darüber hinaus kann der kleine „Reiseführer“ auch im Religionsunterricht gut eingesetzt werden. Bei der „Expedition Bibel“ handelt es sich nicht um eine Bibel-Ausstellung im

herkömmlichen Sinn. Ausgehend von aktuellen Lebensthemen wird eingeladen sich mit der Bibel auseinanderzusetzen. Je nachdem, wohin auf den einzelnen Tafeln der Blick der Betrachtenden fällt, ist ein Impuls zu finden, mit dem ein aktuelles Lebensthema mit der Bibel in Beziehung gebracht wird.



*Expedition Bibel, Bibelwerk Linz 2023,
32 Seiten, € 2,50*



Unsere Bibelausstellung mit allen Sinnen hautnah erleben ...

Fr, 31. Mai – So, 16. Juni 2024:
Kammern im Liesingtal (Stmk.), Heimatsaal

Kontakt:

Erich Faßwald, erich.fasswald@aon.at, ☎ 0676/87 42 69 10

So, 26. Mai – So, 30. Juni 2024: Wien-Strebersdorf

Kontakt:

Franz Stastny, JTR.Pfarre@gmx.at; ☎ 0664/22 40 996

Die Bibel mit allen Sinnen erleben, spannende Einblicke in das Leben zur Zeit Jesu, jüdische Fest- und Feierkultur entdecken – wäre das auch ein Angebot für Ihre Pfarre? Alles was Sie brauchen, ist Platz (ein Pfarrsaal genügt vollkommen) und Begeisterung für die Bibel. Wir freuen uns, wenn Sie Kontakt mit dem Bibelwerk aufnehmen: per E-Mail an bibelwerk@dioezese-linz.at oder ☎ 0732/7610-3231

**Weitere Informationen zu unseren Wanderausstellungen
auf unserer Homepage unter: www.bibelwerklinz.at/bibelausstellung**



Kartenset 1. Korintherbrief

8 unterschiedlich und modern gestaltete Karten mit je einem zentralen Zitat aus dem Ersten Korintherbrief, dem bibelpastoralen Jahresschwerpunkt 2024.

In Bibelrunden können die Karten als Einstieg ins Thema Korintherbrief genutzt werden, indem sich die Teilnehmer:innen das Zitat aussuchen, das sie am meisten anspricht und anschließend über die Wahl ins Gespräch kommen. Eine Karte kann auch – etwa im Kalender – zur

Begleiterin werden, auf deren Rückseite Einsichten und persönliche Zugänge zum Zitat notiert werden. Natürlich eignen sich die Karten auch einfach zum Weiterschicken oder Verschicken!

8 Karten im A6-Format zum 1. Korintherbrief,
Bibelwerk Linz 2024, € 5,-



Mose, der Mann aus der Wüste

Versteckt in einem Binsenkörbchen und auf dem Nil schwimmend, wird der kleine Mose von der Tochter des Pharaos aus dem Schilf gerettet und aufgezogen. Erst viel später, als er längst erwachsen ist, erfährt er, dass seine Eltern Sklaven sind. Von nun an ist er von der Idee getrieben, sein Volk aus der Knechtschaft des ägyptischen Königs zu befreien. Mutig tritt Mose vor den mächtigen Herrscher und fordert: „Lass mein Volk gehen!“ Arnulf Zitelmann zeigt jungen Leser:innen ab 12 Jahren in diesem packenden Roman die spannende vorchristliche Zeit. Mit Mose lernen sie das alte Ägypten kennen und wandern zusammen mit seinem Volk durch die Wüste.



Arnulf Zitelmann, *Mose der Mann aus der Wüste*, Stuttgart (camino im Verlag Kath. Bibelwerk) 2023, 312 Seiten, € 15,50

BIBLE EXIT GAME

Der rätselhafte Ausgang

Nach dem Prinzip eines Escape Rooms gilt es, das große Geheimnis zu lüften. Vorwissen zur Bibel braucht man dafür nicht. Um der Lösung näherzukommen, muss nur genau aufgepasst werden, denn die Botschaften und Hinweise sind gut versteckt. Man spielt, bastelt, schneidet, faltet und schreibt sich kreuz und quer durch Geschehnisse des Alten und Neuen Testaments. Ob allein oder mit anderen gemeinsam, ein kurzweiliges Bibel-Abenteuer für Erwachsene und Kinder (ab 8 Jahren) ist garantiert!



Lisa Stegerer/Daniel Kunz, *BIBLE EXIT GAME. Der rätselhafte Ausgang*, Freiburg (Herder Verlag) 2024, 48 Seiten, € 14,40

Das Hohelied der Liebe

Mich zart berühren lassen von dir

Andrea Schwarz will Lust machen, sich der Erfahrung der Liebe anzuvertrauen. Ihre Gedichte sind eine „Poesie der Liebe“ und inspirieren, die eigenen Gefühle, Stimmungen, Erfahrungen der Liebe bewusst wahrzunehmen und zu leben. Ihren Gedichten hat sie die Texte des „Hohenlieds“ der Liebe aus dem Alten Testament an die Seite gestellt – so verbin-

den sich die Erfahrungen von Leidenschaft und Liebe in poetischen Bildern der biblischen Zeit und unserer Gegenwart. Die Neuausgabe erscheint mit Zeichnungen von Beate Klein und einem aktuellen Nachwort von Andrea Schwarz.



Andrea Schwarz, *Mich zart berühren lassen von dir. Lieder der Liebe*, Ostfildern (Verlag Patmos) 2024, 120 Seiten, € 16,50

Dienen statt Herrschen

Neutestamentliche Grundlegung der Ämter in der Kirche

- *Wie und warum haben sich kirchliche Ämter in der Frühzeit der Kirche entwickelt?*
- *Vor welchem sozialgeschichtlichen Hintergrund geschah dies und wie wurden die neu entstehenden Ämter theologisch gedeutet?*
- *Welche sozialen und individuellen Kompetenzen forderte die Ausübung der Ämter?*
- *Welche Rolle spielten Frauen im 1. und 2. Jahrhundert bei Aufbau, Gestaltung und Leitung der Gemeinden?*
- *Wie gelangten Menschen in ein Dienstamt: durch Wahl?, durch Berufung?*
- *Ist die Entwicklung der Ämter abgeschlossen oder kann sie auch heute nach neutestamentlichem Vorbild weitergehen?*

Das sind nur einige der aktuellen Fragen, auf die der renommierte Neutestamentler Michael Theobald vor dem Hintergrund seiner profunden Forschungen zum Neuen Testament verständlich und nachvollziehbar Antwort gibt. Michael Theobald wurde 1948 geboren und war von 1989 bis 2016 Professor für Neues Testament an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen. Er war in allen Phasen an der Revision der Einheitsübersetzung beteiligt, viele Jahre Vorsitzender des Katholischen Bibelwerks Stuttgart und ist im deutschen Synodalen Weg engagiert.

Schon in der Einführung wird deutlich, worum es Theobald geht, wenn er dem



Michael Theobald

Dienen statt Herrschen

Neutestamentliche
Grundlegung der Ämter
in der Kirche

VERLAG FRIEDRICH PUSTET

„Manifest Jesu“ den Titel gibt „Dienen statt Herrschen“: „Jesus hat keine neue Glaubensgemeinschaft gegründet. Sein Anliegen war es, im Zeichen der von ihm proklamierten Gottesherrschaft ganz Israel zu sammeln.“ Nach Theobald gibt es Brücken zwischen Jesus und den frühen Gemeinden, „insbesondere sein Manifest vom Verzicht auf Macht und Herrschaft“. Markus (10,42–45) bekräftigt die bleibende Gültigkeit der Weisung Jesu für die nachösterliche Gemeinde. Lukas (22,24–27) wendet den Kontrastspruch vom Dienen statt Herrschen direkt auf „die Führenden“ in den Gemeinden an. Und bei Matthäus (23,9–11) werden die Führenden eingeladen, sich in die geschwisterliche Gemeinschaft der Jüngerinnen und Jünger einzuordnen.

In einem ersten großen Block geht Theobald der Frage nach: „Was sagt das Neue Testament über die Kirche und deren Ämter?“ Der zweite Teil geht der „Apostolizität des Amtes“ – und da vor allem Eph 4,7–16 und dem Petrusdienst – nach.

Neue Antworten auf alte Herausforderungen

Und der dritte Block stellt dann diese neutestamentlichen Aussagen in den Horizont der Tradition der Kirche, wobei das Zweite Vatikanische Konzil den Schwerpunkt setzt. Allerdings hat sich inzwischen die kirchliche Situation dramatisch verändert, sodass neue Antworten auf alte Herausforderungen gesucht werden: „Es wird eine Kirche sein, in der die Menschen ihre Gaben und Begabungen einbringen, eine Kirche, deren Gemeinden von Männern und Frauen geleitet werden, die ihre Aufgabe darin sehen, die frohe Botschaft zu verkünden und im sakramentalen Leben erfahrbar werden zu lassen.“ (299) „... ohne Standesunterschiede zwischen Priestern und Laien ..., mit unterschiedlichen Formen der Gemeinden ..., eine Kirche der Armen, ... eine dienende Kirche ... Es wird eine Kirche sein, die einer Stadt gleicht, die auf dem Berg liegt und niemandem verborgen bleibt.“ (300)

Ein Buch, das wohl nicht nur für Bibelinteressierte geschrieben ist, sondern sich auch als Meditationsgrundlage für all jene gut eignet, die in Entscheidungsfunktionen ein Amt ausüben: Dienen statt Herrschen.

Franz Kogler

Michael Theobald, *Dienen statt Herrschen. Neutestamentliche Grundlegung der Ämter in der Kirche*, Regensburg (Verlag Pustet) 2023, 336 Seiten, € 30,80

Vom Wunder heilsamer Gegenwart

Biblisches Erzählen vom Neuerwerden

Von Beginn an gehörten Heilungserfahrungen zum lebendigen Kern des Christentums. Wer die Evangelien von Anfang bis zum Ende durchliest, kann sich davon leicht überzeugen: Sie sind voller Erzählungen, wie Menschen mit unterschiedlichen Gebrechen und Nöten Heilung erfahren. Der Autor lädt zu einer kontemplativen Lektüre ein und will zeigen: Die Begegnung mit dem heilsamen Wort, dem Auferstandenen, ereignet sich immer neu.



Simon Peng-Keller, *Vom Wunder heilsamer Gegenwart. Biblisches Erzählen vom Neuerwerden*, Würzburg (Echter Verlag) 2023, 144 Seiten, € 17,40

All meine Quellen entspringen in dir

Große Bibeltexte neu erkundet

Die um drei große Themenkreise (Grundlegendes, Feste und heilige Zeiten, Unterscheidungen) zentrierten Texte Gerhard Lohfinks möchten manche Engführung bei der Auslegung biblischer Texte aufsprengen. Der Autor zeigt auf die ihm eigene Weise, welche Wucht, aber auch wie viel Hoffnung und umwälzende Kraft in zahlreichen uns geläufigen oder auch nicht geläufigen Bibeltexten steckt.



Gerhard Lohfink, *All meine Quellen entspringen in dir. Große Bibeltexte neu erkundet*, Freiburg (Herder Verlag) 2023, 416 Seiten, € 32,90

David – König, Mensch, Mythos

David gehört zu den berühmtesten Gestalten der Bibel. Die Erzählungen über ihn fanden reichen Niederschlag in bildender Kunst, Literatur und Musik. Als König, Beter,



Sänger und Glaubender verkörpert er die große Hoffnung des Volkes Israel auf Gottes ungebrochene Hilfe. Gleichzeitig wird David auch als Mensch mit Fehlern, ja mit krimineller Energie gezeigt. Genau darin liegt die Faszination der David-Überlieferungen: Mitten in einer sehr wechselhaften Geschichte zeigen sich Spuren des Wirkens heilsamer, ja heiliger Kraft. Und so passt es, wenn im Neuen Testament Jesus, der ohne Berührungsgängste den Menschen seiner Zeit begegnete, als „Sohn Davids“ bezeichnet wird.

Welt und Umwelt der Bibel, David – König, Mensch, Mythos, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2024, 80 Seiten, € 13,40

Lebenskunst – Weisheit

Die biblischen Weisheitsschriften sind sehr lebensnah. In ihnen geht es nicht um das Ansammeln von Wissen und Fakten, sondern darum, Gott und seine Weisung besser kennenzulernen und dieses Wissen in jeden Teil des eigenen Lebens

einfließen zu lassen. Das macht aus ihrer Sicht glücklich und ist Lebenskunst. Die Heftausgabe gibt einen Überblick über die biblische Weisheit: ihre Schriften, Themen, Theologie und Leitmotive. Einzelne Bibeltexte werden besonders beleuchtet. Als besondere weibliche Figur wird die personifizierte Weisheit hervorgehoben. Auch der Frage, wie weisheitliche Denkfiguren das Neue Testament und das Reden über Jesus Christus beeinflusst haben, wird nachgegangen.



Bibel heute, Lebenskunst – Weisheit, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2023, 36 Seiten, € 7,90

Update Pentateuch

Vor 25 Jahren reagierte Bibel und Kirche mit der Ausgabe „Wie entstand der Pentateuch?“ auf Umbrüche in der Forschung. Es war von „Krisenstimmung“ die Rede. Heute hat sich vor allem Schweigen breitgemacht und viele in der Forschung haben sich anderen Themen zugewandt. Zugleich brauchen Bibelpastoral und Religionsunterricht Orientierung: Lesen Sie in dieser Ausgabe das Update zur Entstehung des Pentateuchs, das die Entwicklungen der letzten Jahrzehnte darstellt.

Bibel und Kirche, Update Pentateuch, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2024, 64 Seiten, € 9,50

Themen der nächsten Bibelzeitschriften:

Welt und Umwelt der Bibel: Häresien. Der Kampf um den richtigen Glauben;
Bibel und Kirche: Gefährliche Bibel. Gefährliches Denken; Bibel heute: Bäume.



Foto: Pixelio/Rainer Sturm

Die Bibel online entdecken

ONLINE-BIBELGESPRÄCHE ZUR PREDIGTVORBEREITUNG

Verstehst du auch, was du erzählst?

Termine: jeden Dienstag von 16 – 17 Uhr (kostenlos)

Begleitung: *Franz Kogler, Reinhard Stiksel*

Online-Bibelgespräch

BIBELTALK: LEBENDIG IST DAS WORT

Grundlage ist der liturgische Text der Lesung/des Evangeliums des folgenden Sonntags.

Termine: jeden Freitag um 9 Uhr

Begleitung: Team des Bibelwerks Linz in Kooperation mit Urbi@Orbi

Kosten: € 20,- (pro Quartal)

Die Bibel online entdecken

JEDEN MONAT EIN BIBLISCHES BUCH

Im Gespräch entdecken, was diese Texte für unsere Gegenwart bedeuten.

Termine: Mi, 6. März 2024, 19 – 20:30 Uhr: Jakobusbrief

Mi, 3. April 2024, 19 – 20:30 Uhr: Buch Ijob

Mi, 8. Mai 2024, 19 – 20:30 Uhr: Philemonbrief

Mi, 5. Juni 2024, 19 – 20:30 Uhr: Buch Tobit

Begleitung: *Magdalena Görtler*

Kosten: € 20,- (pro Quartal)

Online-Bibliolog

„WEIL JEDE:R ETWAS ZU SAGEN HAT“

Bibliolog bietet die Möglichkeit, tiefer in Erzählungen und Kontexte einzutauchen und sich von der Bibel berühren zu lassen. Der monatliche Online-Bibliolog orientiert sich meist thematisch am jeweiligen biblischen Buch des Monats.

Termine: Mi, 13. März/10. April/15. Mai/12. Juni 2024, 19 – 20:30 Uhr

Begleitung: *Renate Hinterberger-Leidinger*

Kosten: € 30,- (pro Quartal)

Kombiangebot: „Jeden Monat ein biblisches Buch“ und „Online-Bibliolog“
gemeinsam € 40,- (statt € 50,-)



Foto: Pixello/Marit Peters

NEU: Online-Bibelgespräche für Leitende von Wort-Gottes-Feiern

LEBENDIG IST DAS WORT. VOM BIBELTEXT ZUR PREDIGT

Im gemeinsamen Gespräch zum Evangelium des übernächsten Sonntags entwickeln sich viele spannende und herausfordernde Gedanken, aus denen eine aufbauende Ansprache vorbereitet werden kann. Der Einstieg und die Teilnahme jeden Montag von 18 – 19 Uhr (kostenlos) sind nach Anmeldung jederzeit möglich.

Termine und Begleitung:

4. März 2024	<i>Franz Kogler</i>	5. Fastensonntag	Joh 12,20–33
11. März 2024	<i>Reinhard Stiksel</i>	Palmsonntag	Mk 11,1–10
18. März 2024	<i>Michael Zugmann</i>	Ostersonntag	Joh 20,1–18
25. März 2024	<i>Magdalena Gärtler</i>	Weißer Sonntag	Joh 20,19–31

**Eine Kooperation mit dem Fachbereich Liturgie,
Sakramententheologie und Kirchenmusik**

**Anmeldung zu allen Online-Veranstaltungen erforderlich:
www.bibelwerklinz.at/zoom**

WEGE INS LEBEN IM STIFT SCHLÄGL

Schöpfungsgarten mit dem Pfad der Verantwortung und Beziehungsweg

Sowohl Einzelne als auch Gruppen laden die Wege, die direkt hinter dem Stift Schlägl liegen, jederzeit zu einem meditativen Spaziergang ein. Sie sind vom Ende des Parkplatzes beim Stiftskeller aus gut erreichbar. Neben all den Pflanzen und Gewächsen sind die einzelnen Stationen mit kurzen Informationstexten und anregenden Impulsen versehen.



JEDEN 1. MITTWOCH IM MONAT IST KIRCHENMITTWOCH

TERMINE:

Mi, 8. Mai/5. Juni/3. Juli/7. Aug. 2024

14 Uhr: **Besinnliche Führungen im Schöpfungsgarten**

16 Uhr: **Führung am Beziehungsweg**

18 Uhr: **Vesper in der Stiftskirche**

19 Uhr: **Abendprogramm** (außer im Mai)

(siehe: <https://www.dioezese-linz.at/wege-ins-leben>)

Die Teilnahme an den Angeboten des Kirchenmittwochs ist kostenlos; eine Anmeldung im Stift Schlägl unter ☎ 07281/88 01 erleichtert uns die Organisation; dort gibt es auch Auskunft über Stiftsführungen sowie Führungen für Gruppen zu anderen Terminen/Zeiten (Honorar € 60,-).

Die **Begleitbroschüre** zu den Wegen ins Leben kann im Bibelwerk Linz oder im Stift Schlägl kostenlos angefordert werden.

Bibelkurse in der Diözese St. Pölten

Seitenstetten, Bildungszentrum St. Benedikt

Promenade 13 ☎ 07477/428 85, ✉ bildungszentrum@st-benedikt.at

Termin: Mi, 20. März 2024, 18 Uhr

Begleitung: Magdalena Görtler



Ybbsitz, Haus der Begegnung

Markt 12 ☎ 0664/73 52 27 76, ✉ helmher@aon.at

Termine: Do, 14. März/11./25. April 2024, jeweils 19 Uhr

Begleitung: Karin Hintersteiner



„Alles ist mir erlaubt!“

Im Zentrum des Linzer Bibelkurses steht 2024 der Erste Korintherbrief. In diesem Schreiben versucht Paulus Konflikte zu bewältigen, die aus der gesellschaftlichen Vielfalt der christlichen Gemeinden entstehen. Paulus blickt nicht nur auf die Gemeinde, ihre Spaltungen und Krisen, sondern immer wieder auf Christus und stößt dabei auf den Leitspruch einer Gemeindegruppe: „Alles ist mir erlaubt!“ – Kann so eine Freiheit überhaupt gelebt werden?

In den **Abenden** des Linzer Bibelkurses wird jeweils ein Thema dieses Briefes mit verschiedenen Methoden ins Gespräch gebracht und mit den Erfahrungen unserer Zeit verknüpft. Im Zentrum stehen der gegenseitige Austausch und die Bedeutung für heutiges Leben in Gemeinschaft und Vielfalt. Beginn der Abende, wenn nicht anders angegeben, jeweils um 19 Uhr.

Weitere Termine und Informationen:

[www.dioezese-linz.at/
bibelwerk/lbk24](http://www.dioezese-linz.at/bibelwerk/lbk24)

Linzer Bibelkurs



Jänner – Mai 2024



2. ABEND: WAS DÜRFEN WIR HOFFEN?

Trotz aller Spannungen in der Gemeinde hat Paulus ein Ziel vor Augen: Christus, den er verkündet. Im Ersten Korintherbrief wird seine Botschaft, sein Sterben, aber vor allem die Erfahrung seiner Auferweckung zum Urgrund der Hoffnung auf Leben in Fülle.

VERANSTALTUNGSRORTE

Linz-Guter Hirte, Pfarrsaal

Attnang-Puchheim, Maximilianhaus

Ried/Innkreis, St. Franziskus

Ebensee, Pfarrheim

Leonstein, Pfarrheim

Dörnbach, Pfarrheim

2. ABEND

Mo, 4. März 2024

Di, 5. März 2024

Di, 5. März 2024

Do, 7. März 2024

Do, 7. März 2024

Mi, 13. März 2024

BEGLEITUNG

Magdalena Görtler

Renate Hinterberger-Leidinger

Angela Eckerstorfer

Renate Hinterberger-Leidinger

Franz Kogler

Magdalena Görtler

VERANSTALTUNGSORTE

Bad Goisern, Pfarrheim
Urfahr-St. Josef, Pfarrheim
Lengau, Pfarrzentrum
Linz-Stadtpfarre, Pfarrsaal

2. ABEND

Fr, 15. März 2024
 Mo, 18. März 2024
 Do, 21. März 2024
 Do, 18. April 2024

BEGLEITUNG

Renate Hinterberger-Leidinger
Magdalena Görtler
Margarita Paulus
Ingrid Penner (9:30 – 12 Uhr)

3. ABEND: WAS NÜTZT MIR?

Alles ist mir erlaubt – aber nicht alles nützt mir. In diesem Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und einem geregelten Miteinander leben Gesellschaften – bis heute. Paulus geht diesen Herausforderungen anhand von konkreten Fragen der Gemeinde nach.

VERANSTALTUNGSORTE

Braunau-Ranshofen, Pfarrheim
Eggelsberg, Pfarrheim
Weibern, KIM-Zentrum
Heiligenberg, Pfarrheim
Hörsching, Pfarrsaal
Bad Kreuzen, Pfarrheim
Wels, Schloss Puchberg
Wolfern, Pfarrheim
Leonstein, Pfarrheim
Ried/Innkreis, St. Franziskus
Walding, Pfarrheim
Schlierbach, SPES
Steyr-Gleink, Pfarrsaal
Enns - St. Marien, Pfarrsaal
Gampern, Pfarrheim
Niederneukirchen, Pfarrheim
Pupping, Franziskanerkloster
Attnang-Puchheim, Maximilianhaus
Ebensee, Pfarrheim
Bad Goisern, Pfarrheim
Urfahr-St. Magdalena, Pfarrheim
Dörnbach, Pfarrheim
Lengau, Pfarrzentrum
Linz-Guter Hirte, Pfarrsaal
Linz-Stadtpfarre, Pfarrsaal

3. ABEND

Mo, 4. März 2024
 Mi, 6. März 2024
 Mi, 6. März 2024
 Do, 7. März 2024
 Do, 7. März 2024
 Fr, 8. März 2024
 Mo, 11. März 2024
 Mi, 13. März 2024
 Do, 14. März 2024
 Do, 14. März 2024
 Do, 14. März 2024
 Mo, 18. März 2024
 Di, 19. März 2024
 Mi, 20. März 2024
 Do, 21. März 2024
 Do, 21. März 2024
 Fr, 22. März 2024
 Di, 2. April 2024
 Do, 4. April 2024
 Fr, 5. April 2024
 Mo, 8. April 2024
 Mi, 10. April 2024
 Do, 18. April 2024
 Mo, 22. April 2024
 Do, 2. Mai 2024

BEGLEITUNG

Martin Zellinger
Margarita Paulus
Martin Zellinger
Schönleitner Wolfgang
Hans-Georg Pointner, Marion Grubelnik
Martin Zellinger
Franz Kogler
Dominik Stockinger
Franz Kogler
Christine Gruber-Reichinger
Martin Zellinger
Franz Kogler
Dominik Stockinger
Dominik Stockinger
Renate Hinterberger-Leidinger
Magdalena Görtler
Franz Schlagitweit
Renate Hinterberger-Leidinger
Renate Hinterberger-Leidinger
Magdalena Görtler
Magdalena Görtler
Margarita Paulus
Magdalena Görtler
Ingrid Penner (9:30 – 12 Uhr)

4. ABEND: WIE FUNKTIONIERT GEMEINSCHAFT?

Paulus nennt die Gemeinde einen Tempel des Heiligen Geistes, für dessen Aufbau es vieler Gnadengaben bedarf. Diese Vielfalt an Begabungen gilt es auch heute wahrzunehmen und zu leben – im Bewusstsein des Miteinanders.

VERANSTALTUNGSORTE	4. ABEND	BEGLEITUNG
Steyrermühl, Pfarrzentrum	Mi, 6. März 2024	<i>Renate Hinterberger-Leidinger</i>
Aschach an der Steyr, Martinshof	Di, 12. März 2024	<i>Franz Kogler</i>
Lest, Lester Hof	Di, 12. März 2024	<i>Martin Zellinger</i>
Rainbach/Mkr., Pfarrheim	Mi, 13. März 2024	<i>Martin Zellinger</i>
Braunau-Ranshofen, Pfarrheim	Mo, 18. März 2024	<i>Martin Zellinger</i>
Lembach, Pfarrheim	Di, 19. März 2024	<i>Franz Schlagitweit (19:45)</i>
Ried/Innkreis, St. Franziskus	Di, 19. März 2024	<i>Angela Eckerstorfer</i>
Rohrbach-Berg Pfarrzentrum	Di, 19. März 2024	<i>Paulus Manlik Opraem</i>
Weibern, KIM-Zentrum	Mi, 20. März 2024	<i>Martin Zellinger</i>
Leonstein, Pfarrheim	Do, 21. März 2024	<i>Franz Kogler</i>
Raab, Pfarrheim	Do, 21. März 2024	<i>Martin Zellinger</i>
Rannriedl, Pfarrheim	Do, 21. März 2024	<i>Franz Schlagitweit</i>
Suben, Pfarrheim	Fr, 22. März 2024	<i>Martin Zellinger</i>
Wels, Schloss Puchberg	Mo, 25. März 2024	<i>Franz Kogler</i>
Wolfern, Pfarrheim	Mi, 3. April 2024	<i>Dominik Stockinger</i>
Heiligenberg, Pfarrheim	Do, 4. April 2024	<i>Franz Kogler</i>
Hörsching, Pfarrsaal	Do, 4. April 2024	<i>Hans-Georg Pointner, Marion Grubelnik</i>
Walding, Pfarrheim	Do, 4. April 2024	<i>Martin Zellinger</i>
Bad Kreuzen, Pfarrheim	Fr, 5. April 2024	<i>Martin Zellinger</i>
Mondsee, Pfarrsaal	Mo, 8. April 2024	<i>Renate Hinterberger-Leidinger</i>
Schlierbach, SPES	Mo, 8. April 2024	<i>Franz Kogler</i>
Eggelsberg, Pfarrheim	Mi, 10. April 2024	<i>Margarita Paulus</i>
Enns - St. Marien, Pfarrsaal	Mi, 17. April 2024	<i>Dominik Stockinger</i>
Ebensee, Pfarrheim	Do, 18. April 2024	<i>Renate Hinterberger-Leidinger</i>
Bad Goisern, Pfarrheim	Fr, 19. April 2024	<i>Renate Hinterberger-Leidinger</i>
Steyr-Gleink, Pfarrsaal	Di, 23. April 2024	<i>Dominik Stockinger</i>
Pupping, Franziskanerkloster	Mi, 24. April 2024	<i>Franz Schlagitweit</i>
Schönering, Pfarrheim	Mi, 24. April 2024	<i>Magdalena Görtler</i>
Gampern, Pfarrheim	Do, 25. April 2024	<i>Renate Hinterberger-Leidinger</i>
Niederneukirchen, Pfarrheim	Di, 30. April 2024	<i>Magdalena Görtler</i>
Linzer-Guter Hirte, Pfarrsaal	Mo, 6. Mai 2024	<i>Magdalena Görtler</i>
Attnang-Puchheim, Maximilianhaus	Di, 7. Mai 2024	<i>Renate Hinterberger-Leidinger</i>
Urfahr-Lichtenberg, Seelsorgestelle	Mo, 13. Mai 2024	<i>Magdalena Görtler</i>
Lengau, Pfarrzentrum	Do, 16. Mai 2024	<i>Margarita Paulus</i>
Linzer-Stadtpfarre, Pfarrsaal	Do, 16. Mai 2024	<i>Ingrid Penner (9:30 – 12 Uhr)</i>

Bibelrunden zum Kirchenjahr

BIBEL BEWEGT

Termine: Mo, 4. März/8. April/13. Mai/3. Juni 2024, jeweils 19:30 Uhr
Ort: Stift Schlägl, Raum Falkenstein
Begleitung: *Paulus Manlik OPraem.*

SCHLIMME ABIRRUNG

Bibel und Homosexualität – und warum der Katechismus irrt

Der Vortrag diskutiert die gegen „Homosexualität“ ins Feld geführten Bibelstellen. Er möchte die Bibel gegenüber Positionen verteidigen, die sie gebrauchen, um Menschen als „nicht in Ordnung“ zu verurteilen – Menschen, die oft mühsam erkannt haben, dass sie ihre Erfüllung in einer gleichgeschlechtlichen Partnerschaft finden.

Termin: Mi, 6. März 2024, 19 – 20:30 Uhr
Ort/Anmeldung: Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg; ☎ 07242/475 37
Referent: *Thomas Hieke, Mainz*
Kursbeitrag: € 12,-

Vortrag zur Fastenreihe

STEH AUF, NIMM DEINE LIEGE UND GEH! (Joh 5,8)

Loslassen für neue Perspektiven

Termin: Do, 7. März 2024, 19 Uhr
Ort: Kirchdorf/Krems, Pfarrheim
Begleitung: *Magdalena Görtler*

AUFGERICHTET! HERR, ICH BIN NICHT WÜRDIG ...

Viele Jahrhunderte lang wurde den Menschen verkündet, in erster Linie sündig und von Grund auf schlecht und unwürdig zu sein. Die Bibel bestätigt diese Sicht des Menschen nicht. Jesus selbst geht auf die Menschen zu und richtet sie auf.

Termin: Di, 12. März 2024, 19:30 Uhr
Ort: Kirchham, Pfarrsaal
Termin: Mi, 20. März 2024, 20 Uhr
Ort: Freistadt, Pfarrhof
Begleitung: *Renate Hinterberger-Leidinger*

Vortrag zur Fastenreihe

DAS VERZEIH ICH DIR (NIE)!

Wie die Bibel hilft, Wunden der Seele zu heilen

Termin: Do, 14. März 2024, 19 Uhr
Ort: Kirchdorf/Krems, Pfarrheim
Begleitung: *Renate Hinterberger-Leidinger*

Männertag

NAHE BEI DEN MENSCHEN. KIRCHE MITGESTALTEN

Termin: So, 17. März 2024, 8:30 Uhr Gottesdienst mit Männertagsreferat (Predigt) von Franz Kogler. Anschließend Diskussion und Agape am Kirchenplatz oder im Pfarrheim (je nach Witterung)

Ort: Bad Zell

Begleitung: Franz Kogler

Seminar

DIE LETZTEN 24 STUNDEN JESU

Der letzte Tag Jesu ist voller Dramatik. In diesen 24 Stunden ist alles enthalten: Standhaftigkeit und Verrat, Treue und Feigheit, Gewaltlosigkeit und Grausamkeit, Liebe und Hass. Doch was lässt sich historisch über den letzten Tag Jesu sagen? Wie kam es zur Anklage und Verurteilung Jesu? Wie erklären sich die Unterschiede und Widersprüche in den einzelnen Evangelien? Es geht um eine historisch sorgsame Rekonstruktion der letzten Stunden Jesu, aber auch um die persönliche Auseinandersetzung mit der wohl größten Geschichte aller Zeiten!

Termin: Fr, 22. März 2024/14:30 – 20:30 Uhr

Ort/Anmeldung: Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg; ☎ 07242/475 37

Begleitung: Hans-Georg Gradl

Kosten: € 45,- (€ 15,- für Lehrlinge, Student:innen und ehrenamtliche Mitarbeiter:innen in der Diözese Linz)

MÄNNER, FRAUEN UND DIE BIBEL

Die Themen der Kurseinheiten orientieren sich an geschlechterspezifischen Lebensfragen, die jeden Menschen, ob Mann oder Frau, das Leben über begleiten und immer wieder herausfordern. Diesen Fragen auf der Spur zu bleiben heißt, sich selbst und damit der eigenen Gottebenbildlichkeit als Mann/als Frau zu begeben.

Termine und Themen: 23./24. März 2024:
Partnerschaft, Ehe, Freundschaften: Leben in Beziehung
20./21. April 2024:
Typisch Mann, typisch Frau?
Geschlechterrollen und Machtverteilung in der Gesellschaft
8./9. Juni 2024:
Gott Vater und Mutter Gottes: Spiritualität und Gottesbild

Kurszeiten: jeweils Sa, 9 Uhr bis So, 12:30 Uhr (mit Abendeinheit am Sa)

Ort: Tragwein, Bildungshaus Greisinghof

Begleitung: Ingrid Penner, Franz Kogler

Anmeldung: bildungshaus@greisinghof.at; ☎ 07263/860 11

Kosten: € 180,- für alle drei Wochenenden

Kunst am Gründonnerstag

DAS LETZTE ABENDMAHL VON LEONARDO DA VINCI

Termin: Do, 28. März 2024, 17:30 Uhr
anschl. Messe vom Letzten Abendmahl in der Pfarrkirche
Urfahr-St. Josef (ehemals Stadtpfarrkirche Urfahr) um 19 Uhr

Ort: Linz, Ars Electronica Center, Deep Space

Begleitung: *Michael Zugmann und Lothar Schultes*

Wandern mit der Bibel 2024

GESTÄRKT DURCH SEIN WORT, DAS MITEINANDER UND DIE NATUR

Gemeinsames Erleben, Kraftschöpfen und Auftanken. Meditationen am Tagesbeginn und -ende, biblische Gesprächsrunden sowie Impulse am Weg werden angeboten und geben spirituelle Energie für den Alltag.

Termin: Mo, 29. Juli – So, 4. August 2024

Ort: Grünau im Almtal, Haus der Achtsamkeit (ehemals Marienheim)

Begleitung: *Franz Kogler und Hans Hauer*

Kosten: € 540,- im DZ; ab € 590,- im EZ

Detailprospekt bitte im Bibelwerk Linz anfordern:
bibelwerk@dioezese-linz.at oder ☎ 0732/7610-3234

Bibelpastorale Studientagung 2024

ALLES IST MIR ERLAUBT!? – DER 1. KORINTHERBRIEF

Termin: Do, 22. Aug./10 Uhr – Sa, 24. Aug. 2024/12:30 Uhr

Ort: Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg; ☎ 07242/47537

Begleitung: *Martin Ebner*, em. Univ.-Prof. für Neutestamentliche Exegese an der Kath.-Theol. Fakultät Bonn; *Clara-Antonia Csiszar*, Univ.-Prof.ⁱⁿ der Pastoraltheologie an der Kath. Privat-Universität Linz

Anmeldung: <https://www.schlosspuchberg.at>
Nähere Infos siehe Seite 3!

Detailprospekt bitte im Bibelwerk Linz anfordern:
bibelwerk@dioezese-linz.at oder ☎ 0732/7610-3231

Terminaviso

60 JAHRE BIBELWERK

Im Rahmen eines Festvortrages mit anschließenden Workshops quer durch den Bibelgarten dürfen wir freudig auf 60 Jahre Bibelwerk Linz zurückblicken und einerseits die Früchte betrachten und andererseits miterleben, wie hoch das Interesse an unseren Angeboten und den von uns initiierten Veranstaltungen zur Bibel sind.

Termin: Fr, 6. Sept. 2024, 14 – 21 Uhr

Ort: Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg

Linzer Bibelsaat

MÄRZ 2024

Seite 3

Alles ist mir erlaubt!?

Bibelpastorale Studientagung 2024

Seite 4

Worte des Lebens

Papst Franziskus

ab Seite 6

Leitartikel & praktische Bibelarbeit

Eintauchen in Christus.

Auf Spurensuche im Korintherbrief

Franz Schlagitweit

ab Seite 11

Da kam Jesus hinzu und ging mit ihnen ...

Josef Keplinger

ab Seite 14

Die Diakonin – „für viele war sie ein Beistand“

Georg Lauscher

ab Seite 18

Biblisches Rätsel

ab Seite 22

Bibel kreativ: Die Osteruhr

ab Seite 28

Zeitschriften und Bücher zur Bibel

ab Seite 33

Bibelarbeit ONLINE

ab Seite 36

„Alles ist mir erlaubt!“

Linzer Bibelkurs 2024 – Terminübersicht

ab Seite 39

Veranstaltungsprogramm



Pflanzen der Bibel

Ein Streifzug durch die biblische Pflanzenwelt

Diese Broschüre lädt ein, mehr über die Umwelt der Bibel zu erfahren. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung in das Thema „Gärten in der Bibel“ werden die unterschiedlichen natürlichen Lebensräume und deren Flora aufgegriffen. Zu den beschriebenen Pflanzen werden Farbbilder angeboten sowie entsprechende Bibelstellenangaben und -zitate. So können Bibelneugierige direkt von den Infos zur Pflanze in die entsprechenden Bibeltexte eintauchen und den Zusammenhang nachlesen.



Pflanzen der Bibel. Ein Streifzug durch die biblische Pflanzenwelt, Bibelwerk Linz 2020, 17 x 24 cm, farbig illustriert, 44 Seiten, € 4,90 (ab 5 Stk. € 4,50, ab 10 Stk. € 4,-)

Impressum:

Medieninhaberin: Diözese Linz, Herrenstraße 19, 4020 Linz, Österreich
 Herausgeber: Bibelwerk Linz, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Österreich, UID: ATU 59278089
 ☎ 0732/7610-3231; E-Mail: bibelwerk@dioezese-linz.at, www.bibelwerklinz.at
 Gestaltung und Redaktion: Magdalena Görtler MA, Mag.^a Renate Hinterberger-Leidinger, Dipl.-Päd.ⁱⁿ Michaela Helletzgruber,
 Hersteller: Druckerei Rohrbach,
 Auflage 7.100. Unsere Bankverbindung: Kennwort: „BIBELSAAT“ 4308-31222-006 Hypo Landesbank
 IBAN: AT37 5400 0000 0001 6972, BIC: OBLAAT2L
 Die Nummer 169 der LINZER BIBELSAAT erscheint Anfang Juni 2024, Redaktionsschluss: 15. April 2024

Ich bin noch kein/e Abonnent/in der Linzer Bibelsaat und bestelle kostenlos:

- LINZER BIBELSAAT ab Nr. 169
- LINZER BIBELSAAT für Werbezwecke: Stk.

- 1 Stk. „Faszinierendes Bibelquadrat“ gratis

Bitte ausreichend frankieren.
Danke!

Nähere Info über:

- LINZER BIBELSAUSSTELLUNG
- SONNTAGSBLATT FÜR KINDER
- WEGE INS LEBEN
- BIBELNEWSLETTER – MAIL-ADRESSE:

.....

Lösung des Bibelrätsels:

.....

Name: Alter:



Bibelwerk Linz

Kapuzinerstraße 84
4020 Linz

ÖSTERREICH

Stets an deiner Seite

In einer Zeit der Ungewissheit segne dich der Herr
und verwandle deine Angst in Mut, immer an eine gute Zukunft zu glauben.

In einem Augenblick der Dunkelheit segne dich der Herr
und schenke dir zahlreiche Lichtblicke – so vielfach wie Sterne am Firmament.

In einem Moment des Herumirrens segne dich der Herr
und leite dich wie ein Hirte seine Herde durch die Wüste.

In einer Minute des Zweifelns segne dich der Herr
und lasse dich auf seine Gerechtigkeit und Führung vertrauen.

In einer Welle des Glücks segne dich der Herr
und gebe dir die Strahlkraft, alle um dich herum
mit deinem Hochgefühl anzustecken.

In einer Phase voller Höhen und Tiefen segne dich der Herr
und begleite dich auf deiner Reise durch das Leben,
stets an deiner Seite und immer in deinem Herzen.

Angela Eckerstorfer

BESTELLKARTE:

- | | | | |
|---|---------|---|-----------------------------|
| <input type="radio"/> Paulus schreibt den Gemeinden | € 61,30 | <input type="radio"/> Bibelatlas | <i>Sonderpreis:</i> € 29,90 |
| <input type="radio"/> Biblische Rätsel | € 2,50 | <input type="radio"/> Lebenskunst – Weisheit | € 7,90 |
| <input type="radio"/> Reiseführer Expedition Bibel | € 2,50 | <input type="radio"/> Update Pentateuch | € 9,50 |
| <input type="radio"/> Dienen statt Herrschen | € 30,80 | <input type="radio"/> David – König, Mensch, Mythos | € 13,40 |
| <input type="radio"/> Vom Wunder heilsam. Gegenwart | € 17,40 | <input type="radio"/> Das Neue Testament (rot) | € 23,90 |
| <input type="radio"/> Bibelleseplan 2024 | € 1,20 | <input type="radio"/> Das Neue Testament (blau) | € 23,90 |
| <input type="radio"/> Alle meine Quellen | € 32,90 | <input type="radio"/> Die große Bibel für Kinder | € 27,80 |
| <input type="radio"/> Pflanzen der Bibel | € 4,90 | <input type="radio"/> | € |
| <input type="radio"/> Kartenset zum 1. Korintherbrief | € 5,- | <input type="radio"/> | € |

Weiters bestelle ich:

- CD-ROM Relispiele
€ 5,-
- CD-ROM Weltreligionen
€ 10,-

Österreichische Post AG/MZ 02Z031746 M
Bibelwerk, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz

Versandspesen werden verrechnet!